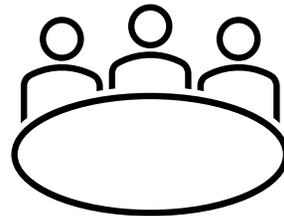


# MODUL

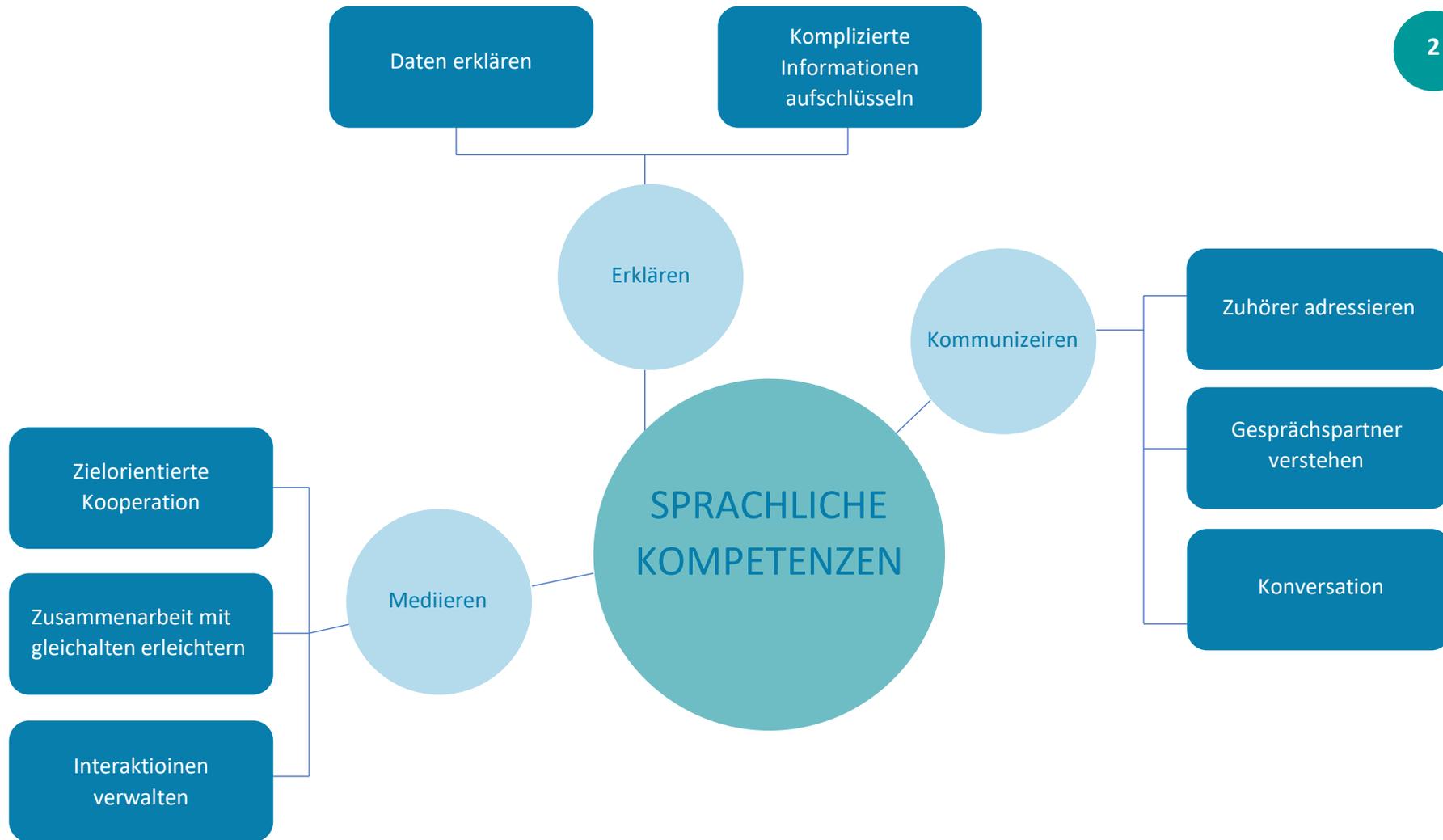
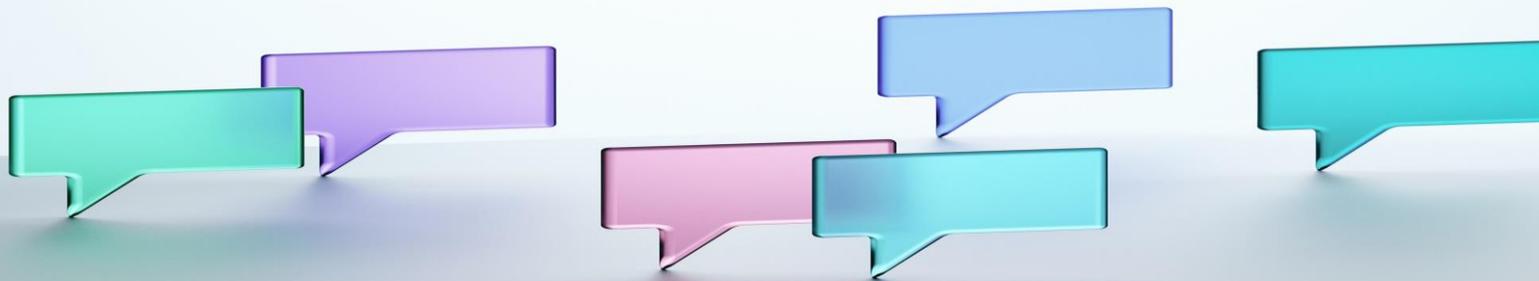
# SPRACHLICHE KOMPETENZEN

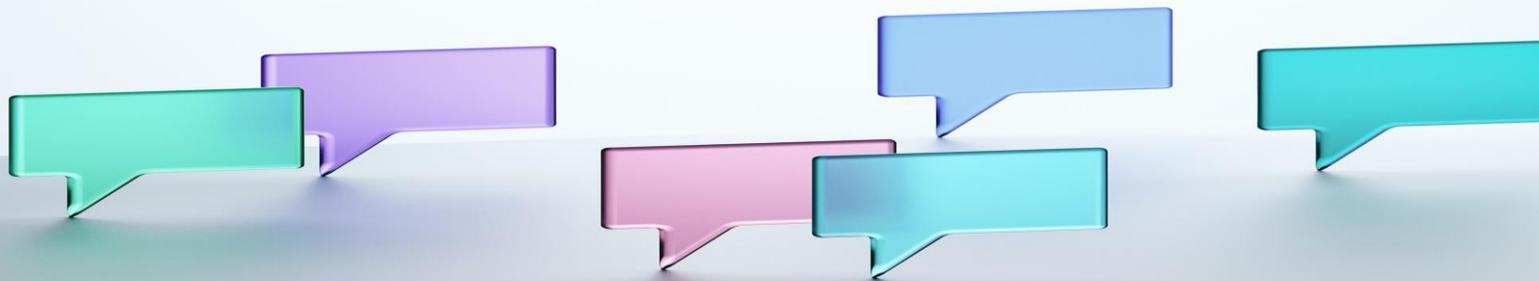


Umgestaltung der Erwachsenenbildung hin zu einer stärker berufsorientierten Identitätsbildung  
(2022-1-IT02-KA210-ADU-000084814)



Co-funded by  
the European Union





## KOMMUNIKATION

3

### Übung 1 - Verbindungen

#### Zeit

30/45 min

#### Vorbereitung

Bereiten Sie den Mentimeter vor und stellen Sie sicher, dass alle ein Mobiltelefon mit Internetverbindung haben.

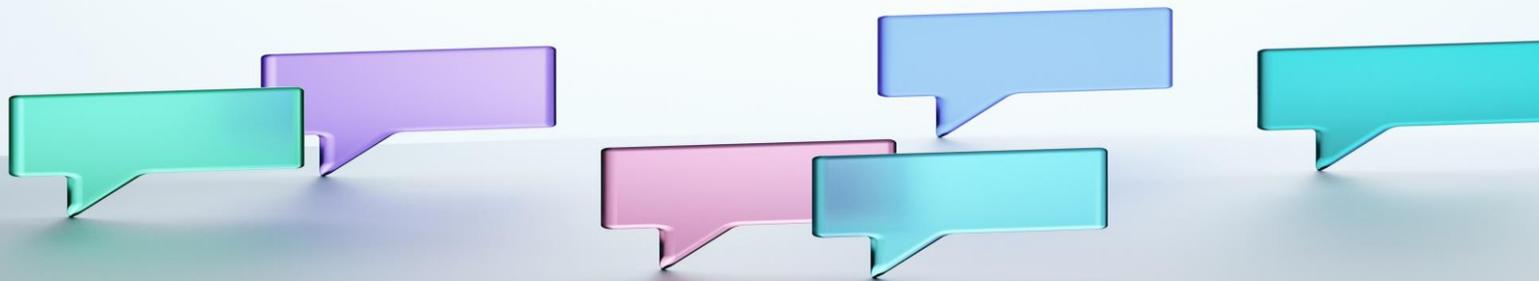
#### Beschreibung

Diese Aktivität zielt darauf ab, zu verstehen, wie die sprachlichen Kompetenzen der Lehrkräfte wahrgenommen werden. Der Trainer wird eine Liste von Fragen stellen. Mithilfe des Mentimeters werden die Lehrkräfte gebeten, das erste Wort oder die ersten Worte, die ihnen in den Sinn kommen, einzugeben oder ihre eigene Meinung zu äußern.

Die Ergebnisse des Mentimeters werden in einer kurzen Gruppendiskussion besprochen. (⚠ max. 10/15 min).

Liste der Fragen:

- ❖ Was sind Ihrer Meinung nach die sprachlichen Kompetenzen?
- ❖ Sind Ihrer Meinung nach sprachliche Kompetenzen für Lehrende wichtig?
- ❖ Was bedeutet Kommunizieren für Sie?
- ❖ Was bedeutet Erklären für Sie?
- ❖ Was bedeutet Vermitteln für Sie?



## Übung 2 - Verstehen Sie?

### Zeit

60 min

### Beschreibung

Wenn es darum geht, einen Gesprächspartner zu verstehen, ist es wichtig, dass man gut zuhören kann. Diese Übung ist dem aktiven Zuhören gewidmet. Der Trainer teilt die Lehrkräfte in kleine Gruppen von drei Personen auf. Zwei Personen sprechen abwechselnd und die dritte Person ist der Beobachter. Der Beobachter macht sich Notizen über die verbalen und nonverbalen Reaktionen des "Zuhörers". Der Sprechende spricht über ein Thema, das ihm am Herzen liegt (keine allgemeinen Themen wie "Katzen und Hunde"). Jede Runde soll nicht länger als 5 Minuten dauern.

Nachbesprechung für die gesamte Gruppe:

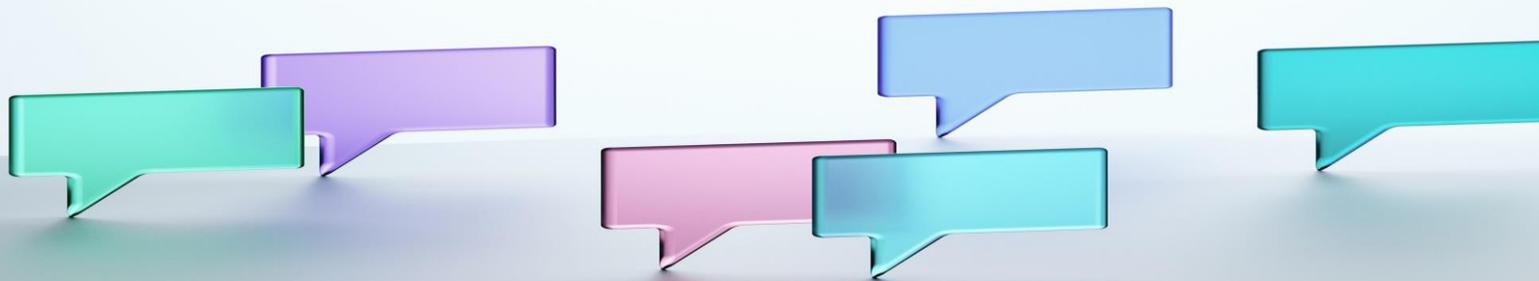
- ❖ Die Lehrkräfte werden gebeten, mitzuteilen, wie sie sich während des Gesprächs gefühlt haben.
- ❖ Die Beobachter werden gebeten, mitzuteilen, was ihnen an der verbalen und nonverbalen Reaktion des "Zuhörers" aufgefallen ist.

### Theoretischer Teil

Techniken des aktiven Zuhörens

#### Unterstützung, Ermutigung und Demonstration des Zuhörens

Es ist wichtig, dass der Sprecher spürt, dass sein Partner interessiert ist und zuhört. Die Demonstration des Zuhörens und die Schaffung einer freundlichen Atmosphäre ermutigen den Sprecher, sich zu öffnen. Kleine verbale oder nonverbale



Hinweise können zur Unterstützung und Ermutigung des Sprechers eingesetzt werden. Zum Beispiel helfen Lächeln, Augenkontakt, Nicken, sich zum Sprecher lehnen, usw. (Topornycky & Golparian, 2016). Wenn es für den anderen schwierig ist, über ein Thema zu sprechen, braucht er vielleicht etwas Zeit, um seine Gedanken zu formulieren (Henderson & Byrne, 2016). In solchen Momenten können wir bei Bedarf unsere Unterstützung und unser Verständnis zum Ausdruck bringen, aber wir müssen die Stille nicht sofort mit unseren Gedanken füllen.

### Umformulieren und Zusammenfassen

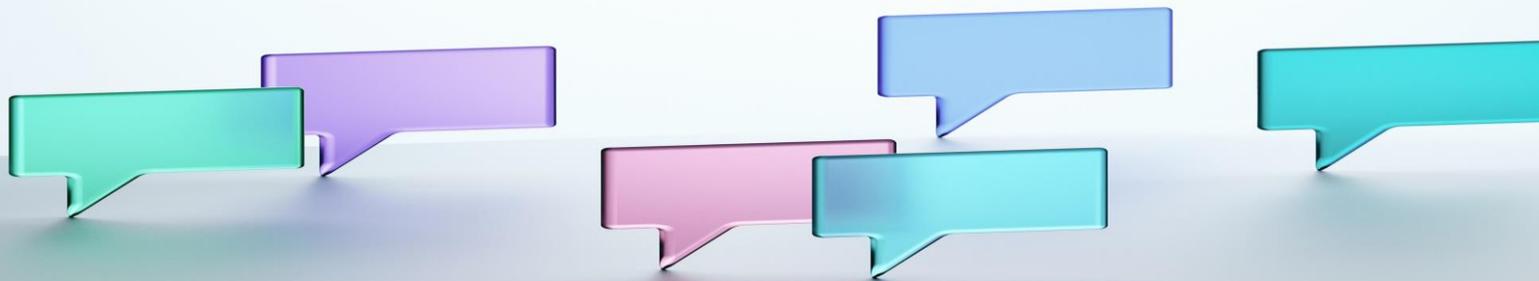
Umformulieren bedeutet, andere Worte zu verwenden, um das wiederzugeben, was der Sprecher sagt (one2one). Mögliche Ansätze für Umformulierungen sind z.B.:

- ❖ "Wenn ich Sie richtig verstanden habe, ..."
- ❖ "Mit anderen Worten, ..."
- ❖ "Lassen Sie es mich so ausdrücken ..."
- ❖ "Korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege, aber meinen Sie, dass ..."

Eine Umformulierung ist aus mehreren Gründen nützlich. Erstens zeigt es nicht nur, dass wir dem Sprecher zuhören, sondern auch, dass wir versuchen, ihn zu verstehen. Es hilft auch, Missverständnisse zu vermeiden, da es dem Sprecher die Möglichkeit gibt, den Zuhörer zu korrigieren (McKay, Davis & Fanning, 2009). Darüber hinaus ermöglicht es dem Zuhörer ein besseres Verständnis seiner Gedanken und Gefühle und reduziert das Tempo des Gesprächs, so dass eine tiefere Analyse stattfinden kann.

### Erläuterung

Da die Idee des aktiven Zuhörens darin besteht, den Gesprächspartner so gut wie möglich zu verstehen, ist es oft hilfreich, klärende Fragen zu stellen, um mehr Informationen über die Situation zu erhalten (McKay, Davis & Fanning, 2009). Klärende Fragen helfen nicht nur, den anderen besser zu verstehen, sondern sie zeigen dem Sprecher auch, dass wir an seiner Geschichte interessiert sind. Offene Fragen sind zu bevorzugen (z. B. "Was meinen Sie mit..."), und es sollte vermieden werden, das Gespräch zu lenken.



## Übung 3 - Ein Donner in der Nacht

### Zeit

60 min

### Beschreibung

Diese Übung konzentriert sich auf eine einfache Tätigkeit, die wir in unserem täglichen Leben ausüben: das Gespräch. Ein Gespräch aufrechtzuerhalten ist eine Kunst, besonders wenn wir nichts über unseren Gesprächspartner wissen und eine Beziehung zu ihm aufbauen müssen

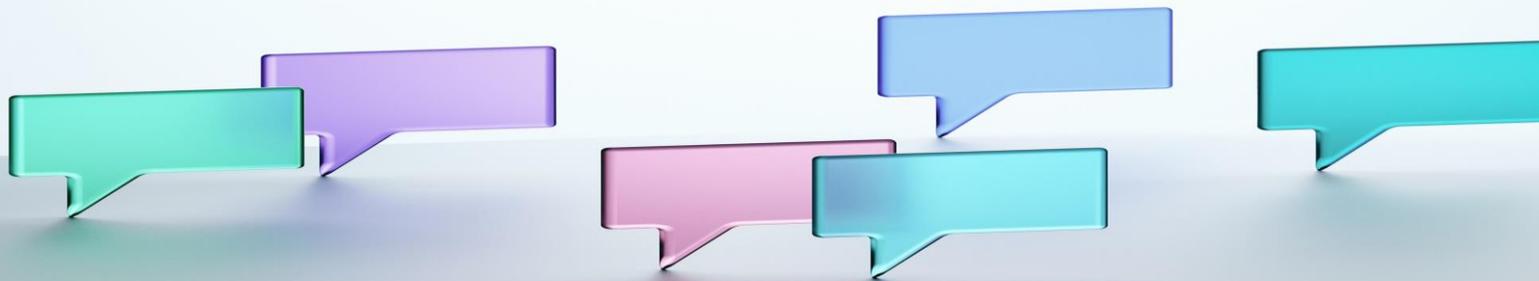
In dieser Übung werden die Lehrkräfte gebeten, rhetorische Figuren zu verwenden, während sie ein Thema ihres Wissens illustrieren, um das Gespräch aktiv und unterhaltsam für den Gesprächspartner zu gestalten. Die Lehrkräfte werden in Paaren Runden drehen, um zu experimentieren.

### Nachbesprechung

Der Trainer befragt die Lehrkräfte nach ihren Eindrücken von den verschiedenen Gesprächen, die während der Aktivität geführt wurden.

### Theoretischer Teil

Rhetorische Figuren werden auch "Donner in der Nacht" genannt, weil sie die Fähigkeit haben, die Zuhörer aufzuwecken und ihr Gedächtnis zu aktivieren. Wenn Sie Ihre nächste Rede oder Ansprache in einer Sitzung vorbereiten oder einen Text schreiben, schaffen Sie den "Donner in der Nacht", ein Bild, das im Gedächtnis bleibt und Ihre Zuhörer bewegt.



## Übung 4 - Kannst du damit umgehen?

7

### Zeit

60 min

### Vorbereitung

Wählen Sie fünf Lehrkräfte am Vortag aus und geben Sie ihnen die Materialien zur Vorbereitung ihrer Rede. Geben Sie dem Rest der Gruppe die Materialien erst am nächsten Tag, während der Aktivität und geben Sie ihnen 5-6 Minuten Zeit, die Materialien zu lesen

### Beschreibung

In dieser Aktivität bereiten fünf Lehrkräfte eine Rede zu einem bestimmten Thema vor (die Materialien werden vom Trainer zur Verfügung gestellt). Die ausgewählten Lehrkräfte haben 10 min Zeit, um die Rede zu halten.

Der Trainer bittet die Lehrkräfte im Publikum heimlich, seltsame Gesichter zu machen und zu versuchen, die präsentierende Lehrkraft zu unterbrechen und Fragen zu stellen.

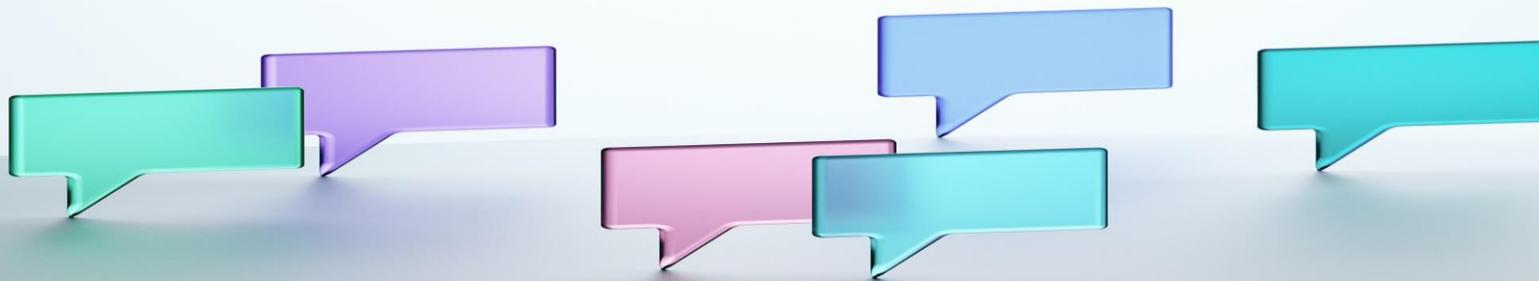
Nachbesprechung

Der Trainer fragt die Lehrkräfte, die präsentiert haben, wie sie sich während der Sitzung gefühlt haben.

Der Trainer bittet außerdem die Lehrkräfte im Publikum, ihr Feedback zur Leistung der anderen zu geben.

### Handouts

Themeninformationen:

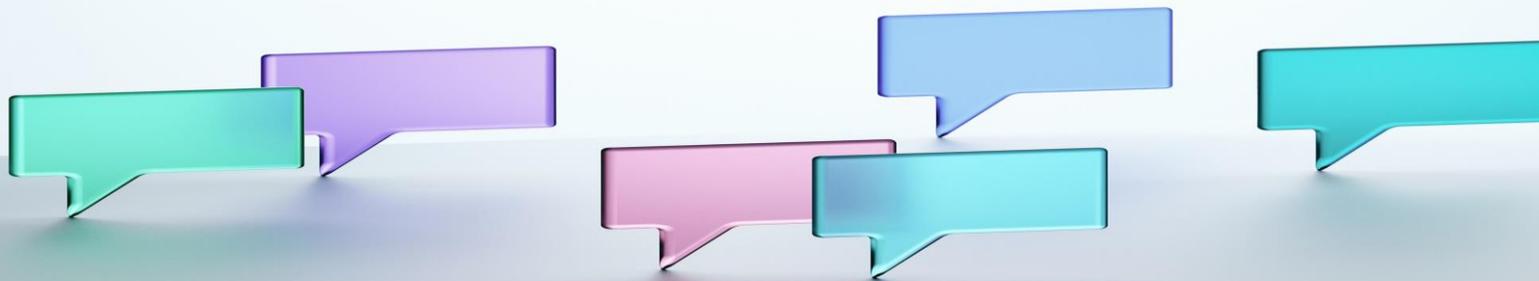


## Thema 1 Gleichstellung der Geschlechter in der EU - Referenz: 2022 Bericht über die Gleichstellung der Geschlechter in der EU.

8

Die Frauenerwerbsquote (20-64 Jahre) ist im Laufe der Jahre stetig gestiegen und erreichte 66,2 % im Jahr 2020 gegenüber 60,6 % im Jahr 2010, sank jedoch um 0,9 Prozentpunkte aufgrund von COVID-19 ab 2019. Dies geht einher mit der Entwicklung des Bildungsniveaus von Frauen, wobei mehr Frauen eine höhere Bildung abschließen und höhere Abschlüsse erwerben. Trotz dieser Verbesserungen der Stellung der Frauen im gesellschaftlichen und beruflichen Leben sind viele der geschlechtsspezifischen Unterschiede relativ stagniert. Das geschlechtsspezifische Lohngefälle schreitet nur sehr langsam voran und wird sich bis 2020 auf 13 % verringern, verglichen mit 15,8 % im Jahr 2010. Frauen kümmern sich nach wie vor in erster Linie um die Kinder und sind hauptsächlich für die Hausarbeit zuständig. Dies ist selbst in Doppelverdiener-Familien der Fall, was die Frauen mit einer "zweiten Schicht" belastet und ihre Beteiligung an der Erwerbsarbeit effektiv einschränkt. Die geschlechtsspezifische Diskrepanz bei der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten beläuft sich im Jahr 2020 auf 17,1 % und spiegelt weitgehend die Prävalenz von Frauen unter den Teilzeitbeschäftigten wider (29,1 % der erwerbstätigen Frauen gegenüber 7,8 % der Männer im Jahr 2020).

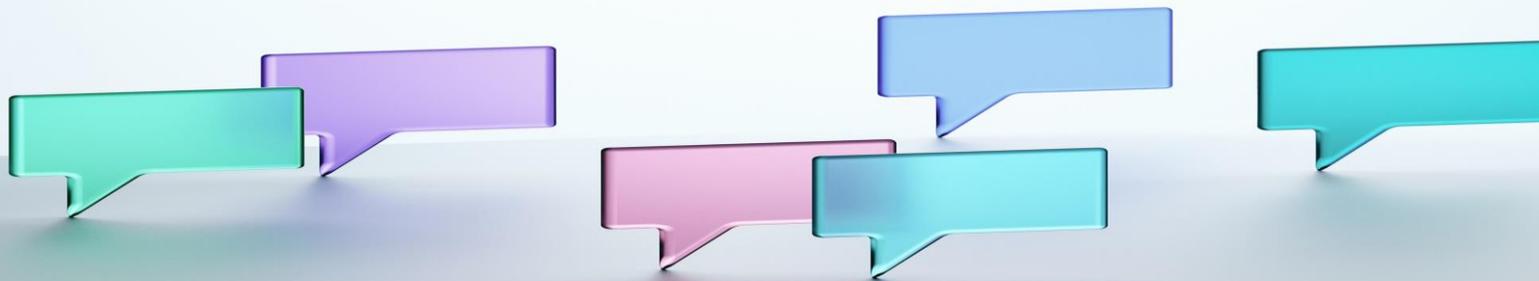
Gleichzeitig haben sich die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeit nicht grundlegend geändert, und nur einige wenige erste Versuche, die Arbeitszeit für alle zu verkürzen, beginnen sich abzuzeichnen. Ebenso wichtig ist, dass die Geschlechternormen nach wie vor vorherrschen und sich die Stellung der Männer in der Gesellschaft nicht in gleichem Maße wie die der Frauen entwickelt. Männer haben nämlich einen höheren Status, verdienen mehr Geld als Frauen in den gleichen Jobs und beteiligen sich seltener an der Kindererziehung und der Hausarbeit. In diesem Zusammenhang scheiden Frauen nach wie vor häufiger aus dem Erwerbsleben aus als Männer, nachdem sie Kinder bekommen oder andere Betreuungsaufgaben übernommen haben. Im Jahr 2020 waren 13,8 % der Frauen im Gegensatz zu 1,2 % der Männer nicht erwerbstätig, weil sie sich um Kinder oder hilfsbedürftige Erwachsene kümmerten. Etwa die Hälfte (47,6 %) der nicht erwerbstätigen Frauen im Alter von 25 bis 54 Jahren befand sich im Jahr 2020 in der EU (mit Ausnahme von Deutschlands) in dieser Situation aufgrund von persönlichen oder familiären Verpflichtungen. Bei den Männern lag der entsprechende Anteil dagegen bei 7,5 %.



Während die längerfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die sozioökonomische Situation der Frauen noch abzuwarten sind, zeigen vorläufige Daten, dass die COVID-19-Krise die Situation vor der Pandemie nur verstärkt hat. Insbesondere zeigt sich, wie wenig die Tatsache, dass eine Mutter einer bezahlten Beschäftigung nachgeht, an der stereotypen Aufteilung der Betreuungs- und Haushaltsaufgaben im Haushalt des Paares ändert. Während der Pandemie wurde die Last der Kinderbetreuung stärker auf die Frauen übertragen, unabhängig von ihrer Stellung auf dem Arbeitsmarkt. Infolgedessen war es wahrscheinlicher, dass weibliche Beschäftigte eine Teilzeitbeschäftigung annahmen, ihre Arbeitszeit reduzierten oder unbezahlten Urlaub nahmen (siehe folgende Abschnitte). Somit besteht die Gefahr, dass die Auswirkungen der Pandemie bereits bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufrechterhalten oder sogar noch verstärken und die bisher erzielten Fortschritte zunichte machen.

Die seit langem bestehenden Probleme im Zusammenhang mit der Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt haben sich durch die COVID-19-Pandemie noch verschärft. Die Beschäftigungsquoten gingen im ersten Jahr der Pandemie bei beiden Geschlechtern zurück, aber bei Frauen war der Rückgang der Arbeitsstunden während der Lockdown-Perioden stärker als bei Männern. Frauen im Erziehungsalter (25-49 Jahre) hatten im Sommer 2020 die geringsten Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden. Die COVID-19-Krise wirkte sich eindeutig auf die Beschäftigung von Arbeitnehmern in Teilzeiten und mit befristeten Verträgen aus, die beide unter Frauen besonders verbreitet sind. Im Jahr 2020 ging der Anteil der befristeten Verträge um 1,2 Prozentpunkte zurück, was den stärksten jemals verzeichneten Rückgang auf 10,7 % darstellt. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an den Gesamtbeschäftigten fiel von 17,8 % im Jahr 2019 auf 16,6 % im Jahr 2020.

Die Beschäftigung von Frauen spielt eine wichtige Rolle für einen geschlechtersensiblen Wiederaufschwung nach COVID. Im Jahr 2021 haben sich die Staats- und Regierungschefs der EU eindeutig dazu verpflichtet, den Kampf gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung zu verstärken. In der Erklärung von Porto, die am 8. Mai 2021 von den Staats- und Regierungschefs der EU unterzeichnet wurde, wird die europäische Grundpfeiler sozialer Rechte als ein grundlegendes Element der Erholung hervorgehoben. Die Staats- und Regierungschefs der EU verpflichteten sich, aktiv an der Beseitigung geschlechtsspezifischer Unterschiede in den Bereichen Beschäftigung, Entlohnung und Renten zu arbeiten. In ähnlicher Weise wurde in den im Juni 2021 angenommenen Leitlinien des Rates dazu aufgerufen, die Gleichstellungspolitik zu



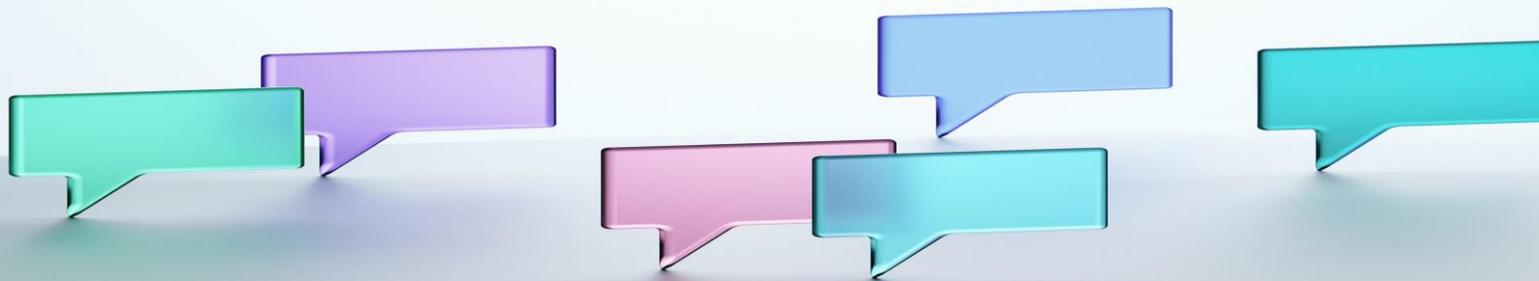
intensivieren und die Stärkung der Rolle von Frauen und Mädchen als politische Priorität zu betrachten, insbesondere im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Bewältigung der COVID-19-Krise und ihrer Folgen.

Das neue EU-weite Beschäftigungsquotenziel für 2030, das die Kommission im Rahmen des Aktionsplans für die europäische Sozialpolitik vorgeschlagen hat, bekräftigt die Verpflichtung zu einer integrativen hohen Beschäftigungsquote von 78 % der Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren. Um dieses Gesamtziel zu erreichen, sind Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter unabdingbar. Die EU muss sich bemühen, das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle im Vergleich zu 2019 zu halbieren. Konkret bedeutet dies, dass die Beschäftigung von Frauen mindestens dreimal so schnell zunehmen muss wie die von Männern, und dass sie von etwa 11 Prozentpunkten auf etwa 5,5 Prozentpunkte sinken muss.

### Thema 2 Künstliche Intelligenz - Referenz: 2020 KI-Forschung und -Innovation: Europa bahnt sich seinen eigenen Weg.

Das volle Produktivitätspotenzial der KI kann nur ausgeschöpft werden, wenn die richtigen ergänzenden Fähigkeiten, die richtige Infrastruktur und die richtige Managementkultur vorhanden sind. Die besten Maßnahmen zum Erreichen eines bestimmten Ziels. KI-Systeme können entweder symbolische Regeln verwenden oder ein numerisches Modell erlernen und ihr Verhalten anpassen, indem sie analysieren, wie die Umgebung durch ihre früheren Aktionen beeinflusst wurde. Als wissenschaftliche Disziplin umfasst die KI mehrere Ansätze und Techniken, wie machine learnig (wofür Deep Learning und Reinforcement Learning spezifische Beispiele sind), maschinelles Denken (das Planung, Zeitplanung, Wissensdarstellung und Schlussfolgerungen, Suche und Optimierung umfasst) und Robotik (die Steuerung, Wahrnehmung, Sensoren und Aktoren sowie die Integration aller anderen Techniken in cyber-physische Systeme umfasst).

Die Tatsache, dass KI von vielen als die "neue Elektrizität" angesehen wird, hängt mit ihren bereichsübergreifenden Anwendungen zusammen, die sie zu einer Allzwecktechnologie machen, die in der Lage ist, die Effizienz und Produktivität in praktisch allen Wirtschaftssektoren zu steigern. Durch die Optimierung von Abläufen und die Ermöglichung präziser Vorhersagen kann KI auch ein leistungsfähiges Instrument sein, die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Obwohl

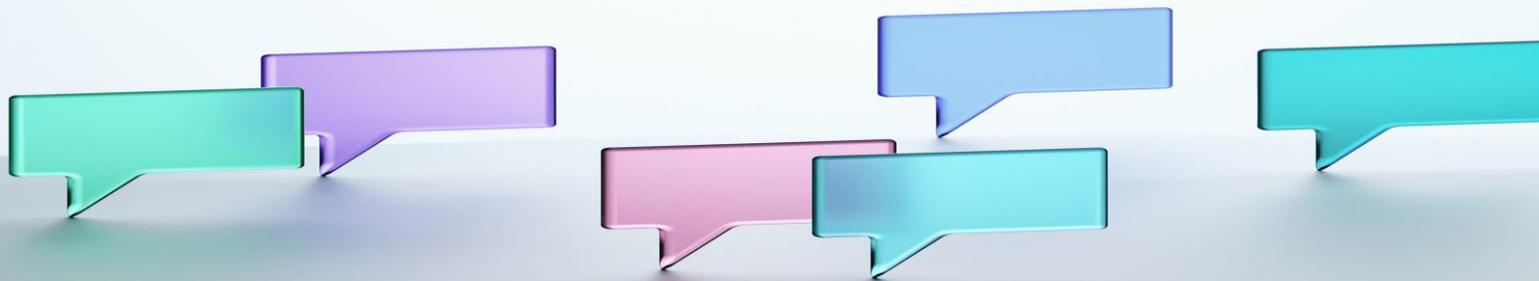


digitale Technologien wie KI vielversprechend sind, um Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, ist das Produktivitätswachstum nach wie vor unzureichend

Die Europäische Kommission (2020) weist auf mögliche Erklärungen hierfür hin, insbesondere auf die wachsende Produktivitätslücke zwischen den leistungsstärksten und den leistungsschwächsten Unternehmen aufgrund einer unzureichenden Innovationsverbreitung und der zunehmenden Marktkonzentration um "Superstar-Firmen". Im speziellen Fall der KI verweisen Brynjolfsson et al. (2017) auf die zeitliche Verzögerung bei der Implementierung neuer Technologien wie KI oder auf mögliche Produktivitätsfehlmessungen, die einer "J-Kurve" folgen (Brynjolfsson et al., 2018). Darüber hinaus hängen KI-Investitionen von anderen ergänzenden Anstrengungen und immateriellen Investitionen ab, die erst nach einiger Zeit zum Tragen kommen können. Dazu gehören u. a. organisatorische und verwaltungstechnische Veränderungen und die Notwendigkeit, neue Fähigkeiten zu erwerben oder Mitarbeiter umzuschulen. Die Autoren verweisen auf die Dampfmaschine, die Elektrizität und den Verbrennungsmotor, um zu argumentieren, dass es ebenfalls einige Jahre (sogar Jahrzehnte) dauerte, bis sich ihre Auswirkungen bemerkbar machten.

Darüber hinaus kann KI schnellere wissenschaftliche Entdeckungen ermöglichen (OECD, 2018a), insbesondere in einer Zeit, in der die Forschungsproduktivität möglicherweise sinkt und neue Ideen schwerer zu finden sind, wie Bloom et al. (2017) betonen. Schließlich kann KI zur Produktivitätssteigerung beitragen, indem sie den Menschen hilft, erweiterte Fähigkeiten schneller zu nutzen (d. h. in Richtung "erweiterte Intelligenz"), und zuverlässigere Prognosen, mehr Flexibilität bei Operationen auf der Grundlage großer Datenmengen, mehr Präzision usw. ermöglicht. Andererseits birgt die Automatisierung Risiken hinsichtlich der Ersetzung vieler Arbeitsplätze und Aufgaben sowie anderer Fragen im Zusammenhang mit der Zukunft der Arbeit (Europäische Kommission, 2020).

Die Rolle von KI bei der Bewältigung globaler Herausforderungen sollte nicht unterschätzt werden. In der Tat können KI und andere digitale Technologien wichtige Beiträge zur Senkung der globalen Treibhausgasemissionen leisten. Zugleich kann KI selbst zu weiteren Emissionen beitragen, insbesondere durch den höheren Energieverbrauch, der beispielsweise durch Rechenzentren und Supercomputer entsteht. F&I kann hier Abhilfe schaffen, indem sie zu energieeffizientem Rechnen und

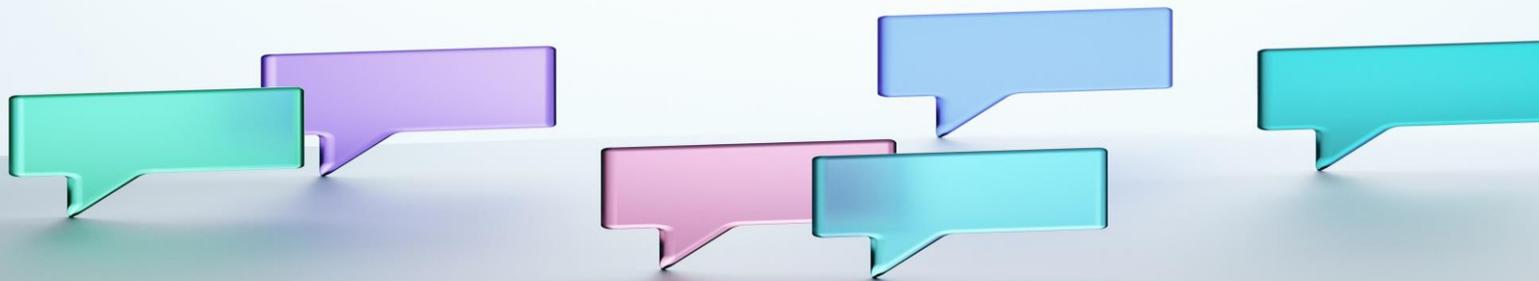


"grüneren" Ansätzen beiträgt. Laut dem Global Action Summit (2018) können KI und digitale Technologien dazu beitragen, die globalen Emissionen in allen Sektoren zu senken. So könnten beispielsweise die jährlichen Emissionen aus der Energieversorgung durch eine bessere Netzflexibilität und -speicherung reduziert werden. Effiziente Schifffahrt wäre ebenfalls ein wichtiger Faktor zur Verringerung der Emissionen aus dem Verkehrssektor, und die Präzisionslandwirtschaft könnte den ökologischen Fußabdruck des Sektors verringern.

Die globale KI-Spezialisierung zeigt, dass die KI-Forschung in der EU stärker auf die Humanwissenschaften und in geringerem Maße auch auf die Gesundheitswissenschaften ausgerichtet ist. China ist stärker auf Agrarwissenschaften sowie Ingenieur- und Technologiewissenschaften spezialisiert, die Vereinigten Staaten auf Medizin- und Gesundheitswissenschaften sowie Geisteswissenschaften. Abbildung 13 zeigt die Spezialisierung der KI-Publikationen nach Bereichen und großen Wirtschaftsräumen im Vergleich zum Weltdurchschnitt. Die EU scheint sich vor allem auf Geisteswissenschaften zu spezialisieren, die Vereinigten Staaten hingegen sowohl auf Geisteswissenschaften als auch auf Medizin und Gesundheitswissenschaften, und das in einem größeren Umfang als in der EU. China verfolgt eine andere Ausrichtung der KI-Forschungsaktivitäten als die EU und die Vereinigten Staaten, wobei die KI-Publikationen stärker auf die Agrarwissenschaften und die Ingenieurwissenschaften und Technologie ausgerichtet sind. Elsevier (2018) erklärt, dass der offensichtliche Schwerpunkt der EU und der Vereinigten Staaten auf den Geisteswissenschaften durch eine "sehr geringe Anzahl von Veröffentlichungen und möglicherweise durch Sprache" bedingt sein könnte.

### [Thema 3 Klimawandel - Bezug: 2020 Ein klimaresistentes Europa.](#)

Die globale Klimakrise ist eine existenzielle Bedrohung für die Welt, wie wir sie kennen. Ohne eine radikale Verringerung der Treibhausgase wird die globale Erwärmung noch vor Ende des Jahrhunderts 3-4 °C erreichen und überschreiten. Wir können nicht so weitermachen, ohne Gefahr zu laufen, unaufhaltsame Naturgewalten mit enormen sozioökonomischen Folgen zu entfesseln. Der Klimawandel hat die Natur und die menschlichen Lebensumstände bereits erheblich belastet und dazu geführt, dass einige Wetter- und Klimaextreme häufiger und heftiger auftreten (siehe Anhang 1 mit den wichtigsten



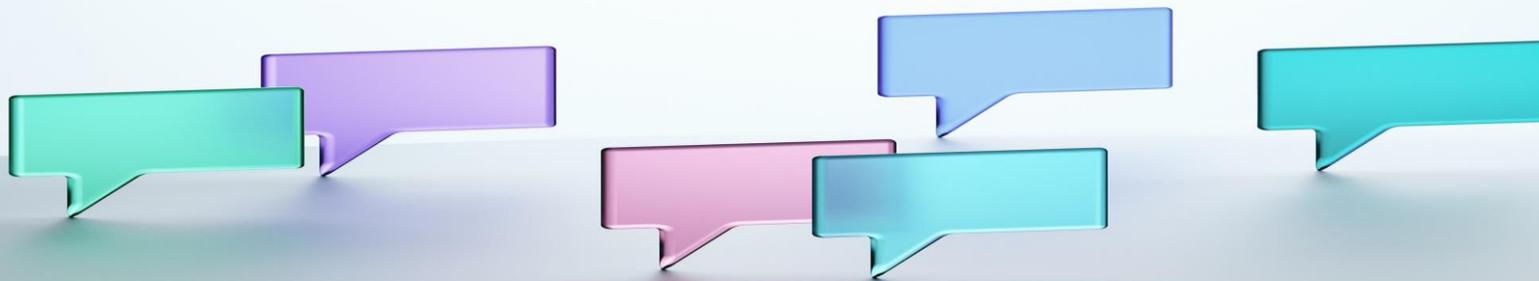
Referenzen). Und da eine gewisse zusätzliche Erwärmung auch nach einem Emissionsstopp unvermeidlich ist, sind sowohl die Schadensminderung als auch Anpassungsstrategien für das Klimarisikomanagement unerlässlich.

Der Europäische Grüne Deal zeigt einen Weg zur Klimaneutralität und nachhaltigen Entwicklung auf und soll die EU in eine kohlenstoffarme, ressourceneffiziente und wohlhabende Gesellschaftswirtschaft verwandeln. Der Grüne Deal ist ein Paket von Rechtsvorschriften, das unter anderem das erste EU-Klimagesetz mit dem rechtsverbindlichen Ziel von netto null Treibhausgasemissionen bis 2050, einen neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft, eine neue Strategie für die biologische Vielfalt und für ein faires, gesundes und umweltfreundliches Lebensmittelsystem umfasst, um nur einige zu nennen. Er verpflichtet zu einem gerechten und integrativen Übergang, der den Mensch in den Mittelpunkt stellt und sich auf diejenigen konzentriert, die mit den größten Herausforderungen konfrontiert sein werden. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, wird der Green Deal immense Investitionen in grüne Technologien, soziale Innovationen, Bildung und gesellschaftliche Veränderungen fördern. Der EU-Plan der nächsten Generation zur Bewältigung der Pandemie, der von Solidarität, Kohäsion und Konvergenz getragen wird, stellt ebenfalls erhebliche Ressourcen für den Aufbau eines nachhaltigeren, widerstandsfähigeren und gerechteren Europas bereit.

Um die dringende Herausforderung der Anpassung an den Klimawandel in eine Chance zu verwandeln, Europa klimaresistenter, besser vorbereitet und gerechter zu machen, wird die Kommission mit Bürgern, Gemeinschaften und Regionen an grünen Innovationen, transformativer Anpassung und Resilienzbildung arbeiten. All dies wird durch Investitionen, den Aufbau von Kapazitäten, die Schaffung von Wissen, integrative Regierungsführung, nachhaltige Unternehmensinnovationen und Partnerschaften in und zwischen Regionen und Gemeinschaften ermöglicht.

Bis zum Jahr 2030 wird die Kommission:

1. Europa auf den Umgang mit Klimakatastrophen vorbereiten, indem Bürger, Gemeinden und Regionen dabei unterstützt werden, Klimarisiken wie Hitzewellen, Waldbrände, Dürren, Überschwemmungen, Stürme und Krankheiten besser zu verstehen, sich darauf vorzubereiten und zu bewältigen.



Ziel: Bis 2030 werden alle lokalen Verwaltungseinheiten (LAU) und Regionen (NUTS) Zugang zu Klimarisikoprofilen und verbesserten Frühwarnsystemen für alle relevanten Risiken und umfassende Pläne für das Klimarisikomanagement verabschiedet haben und über kommunale Infrastrukturen und Dienstleistungen verfügen, die unter kritischen Bedingungen sicher, funktionsfähig und zugänglich sind.

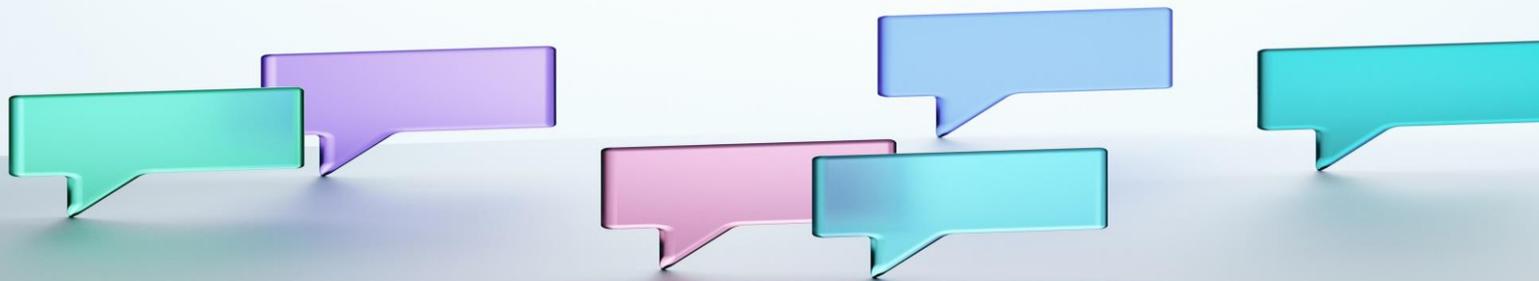
2. Beschleunigung des Übergangs zu einer klimaresistenten Zukunft durch die Unterstützung von 200 europäischen Gemeinschaften und Regionen, die die Vielfalt des Klimas und der Ansätze zur Bewältigung der Klimarisiken in Europa widerspiegeln, bei der gemeinsamen Erarbeitung einer Vision, von Innovationswegen und günstigen Rahmenbedingungen für eine umfassende Anpassung innerhalb sicherer globaler Grenzen.

Ziel: Bis 2030 werden 200 europäische Gemeinden und Regionen ihre eigene zukunftsfähige Vision entwickelt haben, Anpassungsstrategien gemeinsam erarbeitet haben, umsetzbare Lösungen entwickelt und getestet haben und günstige Bedingungen für einen gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel geschaffen haben.

3. Aufbau einer tiefgreifenden Widerstandsfähigkeit, Skalierung umsetzbarer Lösungen, die einen gesellschaftlichen Wandel durch 100 tiefgreifende Demonstrationen von Klimaresilienz in einer Reihe von europäischen Gemeinden und Regionen auslösen.

Ziel: Bis zum Jahr 2030 sollen 100 umfassende Demonstrationen mit umsetzbaren Lösungen, die einen gesellschaftlichen Wandel ausgelöst haben, zu einer umfassenden Klimaresistenz führen und einen grenzüberschreitenden Mehrwert schaffen.

Die Kommission wird eng mit Regionen und Gemeinden in ganz Europa zusammenarbeiten und sie dabei unterstützen, eine ehrgeizige Transformationsagenda zu entwerfen und umzusetzen. Indem sie sich auf Regionen, Gemeinden und Bürger konzentriert, will die Kommission lokale Innovationen und Reaktionen auf Klimarisiken mobilisieren und nutzen.



Die Mission wird wichtige Innovationen bei der Bewirtschaftung der voneinander abhängigen, wichtigen Gemeinschaftssysteme anregen, die für den Aufbau von Widerstandsfähigkeit und nachhaltiger Entwicklung von zentraler Bedeutung sind und am stärksten vom Klimawandel betroffen sind.

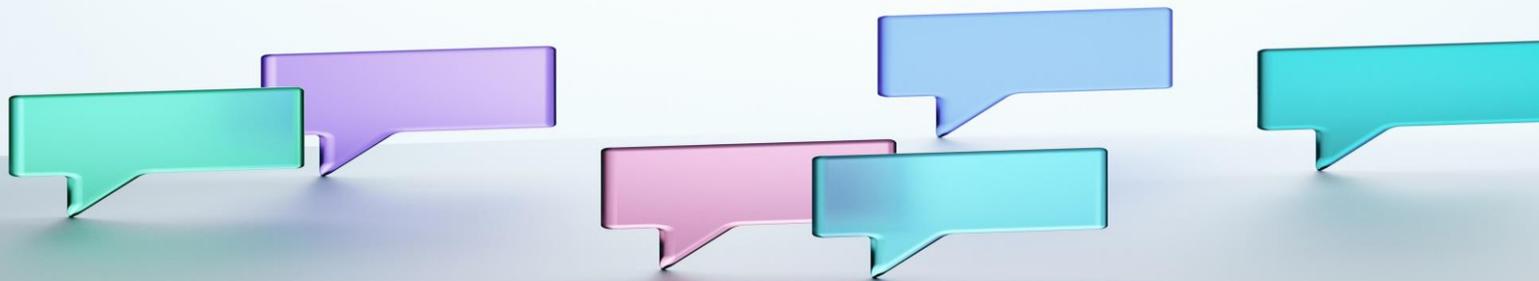
#### Thema 4 Plastikmüll - Referenz: 2019 Umwelt- und Gesundheitsrisiken der Mikroplastikverschmutzung.

Thema 4 Plastikmüll - Referenz: 2019 Umwelt- und Gesundheitsrisiken der Mikroplastikverschmutzung.

Hohe Nachfrage, niedrige Kosten und eine Reihe einzigartiger Eigenschaften haben Kunststoffe zu einem wesentlichen Bestandteil des modernen Lebens gemacht. Seit dem Beginn der Massenanwendung von Kunststoffen in den 1950er Jahren stellen sie nicht nur eine Alternative zu anderen Materialien dar, sondern ihre Eigenschaften haben auch zu einer größeren Vielseitigkeit, Kosten- und Energieeinsparungen, Funktionalität und Annehmlichkeit geführt, von denen die Gesellschaft und die Wirtschaft abhängig geworden sind. Kunststoffe waren eine Quelle für innovationsgetriebenes Wachstum in Bereichen wie Elektronik, Bauwesen, Fahrzeugsicherheit, Kraftstoffeinsparung, Energieumwandlung, Lebensmittelkonservierung und Verbesserung der menschlichen Gesundheit durch viele medizinische Anwendungen (Andrady & Neal, 2009; P. Kershaw, 2018; PlasticsEurope, 2019).

Mit einer weltweiten Jahresproduktion von 350 Millionen Tonnen im Jahr 2017 ist Kunststoff nach Stahl und Beton das am dritthäufigsten von Menschen hergestellte Material (PlasticsEurope, 2018). Seit den 1950er Jahren hat eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 4 % zu einer kumulierten Produktion von 8.300 Millionen Tonnen geführt. 4.900 Tonnen (60 %) davon landeten auf Deponien oder in der Umwelt (Geyer, Jambeck, & Law, 2017), was erhebliche wirtschaftliche, soziale und ökologische Kosten verursacht.

Mikroplastik ist durch die zunehmende Besorgnis über die Plastikverschmutzung in der Meeresumwelt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger gerückt. Der gesellschaftliche Konsens über die Notwendigkeit, das Problem der Plastikverschmutzung zu lösen, beruht auf einer Kombination von Faktoren - z. B. der Ablehnung der in Gewässern und Küstenzonen sichtbaren Plastikverschmutzung, der Besorgnis über negative physiologische (z. B.



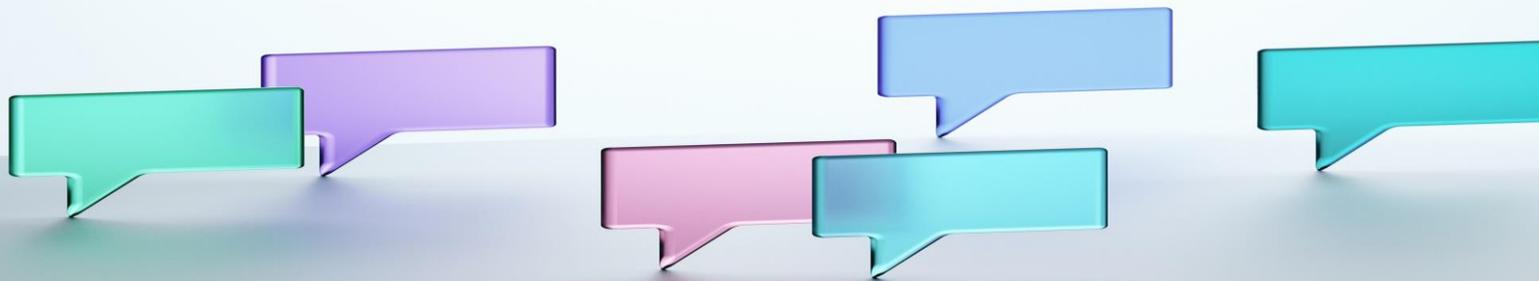
Wachstum, Fortpflanzung, Sterblichkeit) und verhaltensbezogene (z. B. Fütterung) Auswirkungen auf Tiere und andere Lebewesen sowie dem Konflikt mit den moralischen Überzeugungen des Einzelnen. Dieser Konsens wurde durch Berichte über die allgegenwärtige Verschmutzung durch Mikroplastik, auch an den entlegensten Orten der Erde wie der Arktis, der Antarktis, der Tiefsee und abgelegenen Bergregionen sowie in Lebensmitteln, noch verstärkt.

Laut Ryan (2015) wurden in den 1970er- und 1980er-Jahren viele Umweltprobleme im Zusammenhang mit Kunststoffabfällen festgestellt, darunter das Vorhandensein und die Bildung kleiner Kunststoffteile in der Meeresumwelt (Carpenter & Smith Jr., 1972; Gregory, 1983; Scott, 1972). Dies führte seinerzeit zu einigen Fortschritten bei der Eindämmung des Plastikmülls (Chen, 2015). Der unaufhaltsame Anstieg der weltweiten Plastikproduktion und des Plastikmülls machte die erzielten Fortschritte jedoch mehr als zunichte. Nach einer Flaute in den 1990er Jahren nahm die Forschung wieder Fahrt auf, als die Aufmerksamkeit auf den nordpazifischen Müllfleck (Lebreton et al., 2018; Moore, 2008; Rochman, Cook, & Koelmans, 2016; van Sebille, England, & Froyland, 2012) und die Arbeit von Thomson und Kollegen (Thompson et al., 2004), die den Begriff Mikroplastik prägten, zunahm.

In den letzten Jahren wurde die Aufmerksamkeit durch Entwicklungen wie die Empörung über Mikroperlen (Dauvergne, 2018), den sogenannten Blue-Planet-Effekt und Berichte über das offensichtliche Vorhandensein von Mikroplastik in Lebensmitteln (Meeresfrüchte, Trinkwasser, Speisesalz, Bier) verstärkt. All dies hat die Besorgnis der Öffentlichkeit erhöht und steigert die politische Entschlossenheit, gegen die Verschmutzung durch Plastik und Mikroplastik vorzugehen.

Laborexperimente zeigen, dass Mikroplastik eine Reihe mechanischer, chemischer und biologischer Auswirkungen auf Lebewesen haben kann, die zu Verletzungen, Beeinträchtigungen und physiologischen Störungen führen. Sie belegen Entzündungen und Stress sowie negative Auswirkungen auf Nahrungsaufnahme, Wachstum, Fortpflanzung und Überleben einer Reihe von Arten SAPEA (2019: 2.5.1).

Zwar werden solche Auswirkungen bei Mikroplastikkonzentrationen festgestellt, die höher sind als die in der Natur typischerweise gemessenen, doch können letztere unterschätzt werden, solange bessere Probenahme- und Messtechniken noch ausstehen (SAPEA, 2019: 2.5.2). In der Literatur finden sich auch viele Studien, die keine Auswirkungen<sup>24</sup> haben,



z. B. (Jovanović et al., 2018; Rist, Carney Almroth, Hartmann, & Karlsson, 2018), die zeigt, dass keine einfachen Verallgemeinerungen vorgenommen werden sollten.

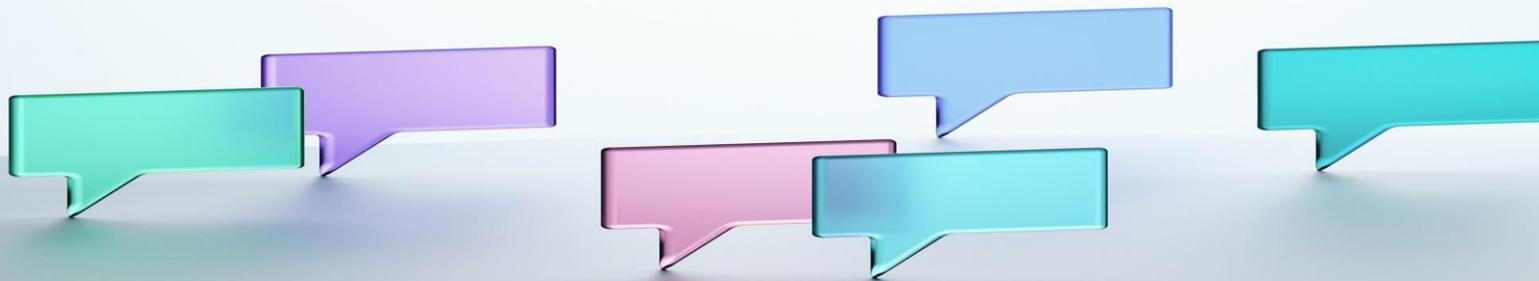
SAPEA (2019: 2.5.5) listet auch eine Reihe von dokumentierten Gesundheitsstörungen beim Menschen auf, die auf die berufliche Exposition gegenüber Acryl-, Polyester-, Nylon- und Polyurethanstaub zurückzuführen sind und teilweise aus den 1970er Jahren stammen. Es gibt jedoch keine bevölkerungsweiten Studien über gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen.

SAPEA weist darauf hin, dass zumindest in einigen Küstengewässern und Sedimenten bereits ökologische Risiken bestehen können (Bergmann et al., 2017; Fischer, Elsner, Brenke, Schwabe, & Brandt, 2015; Kanhai et al., 2019). Die allgemeine wissenschaftliche Schlussfolgerung ist jedoch, dass die Verschmutzung durch Mikroplastik bisher kein weit verbreitetes Risiko darstellt (SAPEA, 2019). Die SAPEA kommt ferner zu dem Schluss, dass die Fortsetzung der bisherigen Wirtschaftspraxis, wenn die Mikroplastikverschmutzung nicht eingedämmt wird, dazu führen würde, dass die Schwellenwerte für die Schadstoffkonzentration in naher Zukunft überschritten werden und innerhalb eines Jahrhunderts ein weit verbreitetes Risiko entsteht (SAPEA, 2019: 2.8).

### [Thema 5 Lebensmittel und Ernährung - Referenz: 2019 Forschung und Innovation für Lebensmittel- und Ernährungssicherheit.](#)

Die Herausforderungen für die Lebensmittelversorgung in der EU sind zahlreich, angefangen bei der Notwendigkeit, ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Ernährung zu verbessern, ihre Umweltauswirkungen in Europa und weltweit zu verringern und ihren Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit Europas zu steigern, während gleichzeitig Ungleichheiten verringert werden sollen; kurz gesagt, sollen alle 17 SDGs bis 2030 gemeinsam erreicht werden.

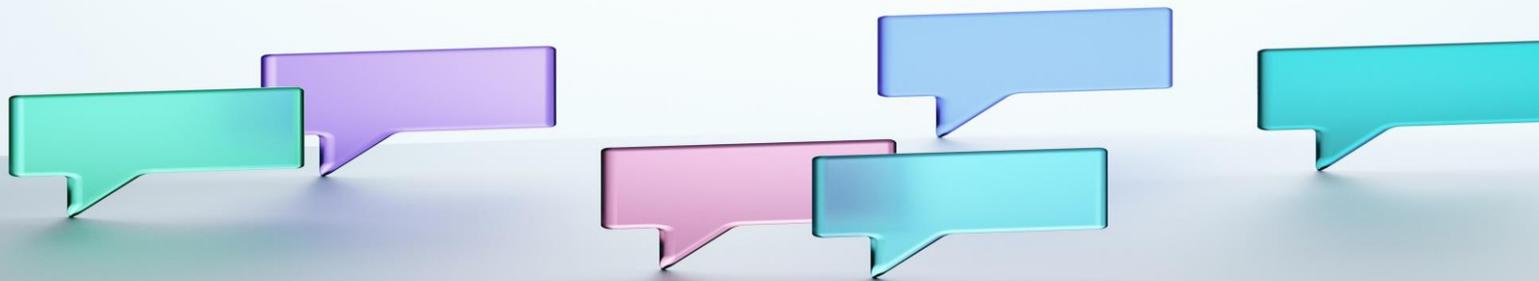
Lebensmittel können eine einigende Kraft für Europa sein und eine entscheidende Rolle beim Aufbau eines politischen Vorhabens für Europa spielen, in Zeiten, in denen die europäischen Bürger es in Frage stellen. Unsere Lebensmittelsysteme in der EU haben weltweit beeindruckende Vorzüge (z. B. die höchsten Lebensmittelsicherheitsstandards), aber die



Herausforderung besteht darin, ihre Zukunft, ihre langfristige Bestandsfähigkeit zu gewährleisten, während sie gleichzeitig mit kritischen Gesundheits-, Ungleichheits- und Umweltproblemen konfrontiert sind. Eine Transformation/ Umstellung/ Umwälzung in großem Maßstab ist daher sowohl notwendig als auch unvermeidlich.

Die Umgestaltung der Lebensmittelsysteme kann auch ein entscheidender strategischer Hebel für Europa selbst sein: Lebensmittel können eine verbindende Kraft für Europa darstellen und eine entscheidende Rolle bei der Wiederherstellung des Gemeinschaftsvertrags zwischen Europa, seinen Bürgern und den Mitgliedstaaten spielen, in Zeiten, in denen die Bürger diesen in Frage stellen. Die Nahrungsaufnahme ist ein politischer Akt, nicht nur ein Thema für Gesetze und Vorschriften. Die Umgestaltung der Lebensmittelversorgung kann auch eine weitere Möglichkeit für Europa sein, sich in globalen Angelegenheiten zu positionieren. Europa kann eine Vorreiterrolle in der Welt einnehmen, indem es den Weg zur Transformation der Lebensmittelversorgung ebnet. Es gibt Raum für eine europäische politische Stimme auf globaler Ebene, um alle Herausforderungen auf der Ebene der Lebensmittelversorgung anzugehen und die Interdependenzen sowie die Asymmetrien zwischen den Ländern zu berücksichtigen.

Um neue Narrative einer Zukunftsvision für gesündere und nachhaltigere Lebensmittelversorgung zu beschleunigen - von der Absicht bis hin zur realen Lösung - brauchen wir Innovation. Für einen systemischen Wandel sind nicht nur technologische, sondern auch soziale und organisatorische Neuerungen erforderlich - vom täglichen Gebrauch bis hin zur Umstrukturierung von Unternehmensmodellen. Die Fähigkeit der Lebensmittelindustrie, einen systemischen Wandel herbeizuführen, ist zu gering: Viele kleine Unternehmen sind zu klein, um in Forschung und Entwicklung zu investieren. Viele potenzielle Innovationen gibt es hier und da auf der Ebene von Nischen oder lokalen Gruppen von Stakeholdern. Die großen Akteure erbringen gute Leistungen, aber der Wettbewerb führt zu negativen externen Effekten und zu wenig Innovation, um diese externen Effekte zu verringern. Öffentliche Unterstützung für F&I ist daher notwendig. Ebenso wie eine neue Art der Wissenschaft und Innovation, die die Lebensmittelversorgung in den Mittelpunkt stellt wie die Verknüpfung von Landwirtschaft und Umwelt, die Verknüpfung von Verbrauchern und Erzeugern, die Verbesserung der Wertschöpfungsketten und die Verknüpfung der Akteure auf territorialer Ebene.

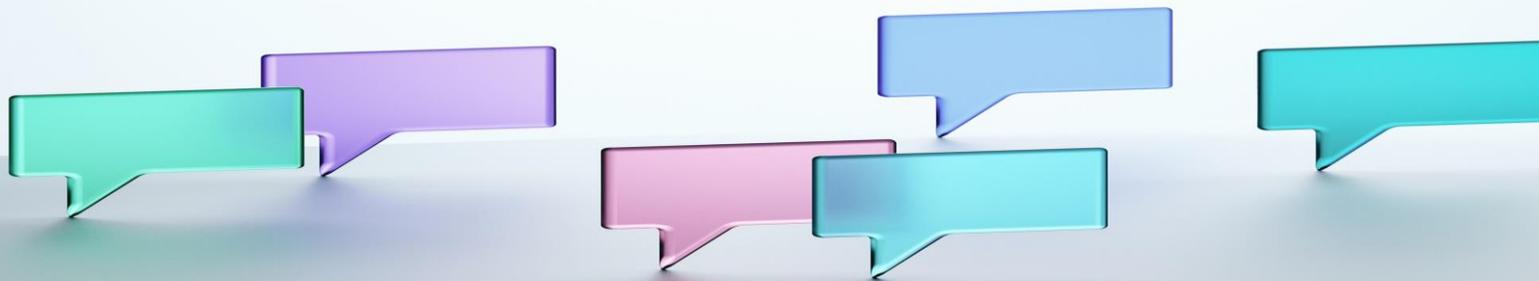


Wie können F&I besser mobilisiert werden? Mittel, Akteure, öffentliche und politische Unterstützung: alles ist bereits vorhanden, wie die Garantie eines 10-Milliarden-Euro-Budgets für Lebensmittel und natürliche Ressourcen in Horizon Europe sowie die Verbindung mit der GAP zeigen. Es geht nicht darum, eine magische Lösung zu finden. Wir müssen auf bestehenden Plattformen wie dem Europäischen Forschungsraum (ERA-NET) und den gemeinsamen Programmplanungsinitiativen (JPIs) aufbauen. Im Rahmen von Horizon Europe 16 könnte es einen Ansatz in der Art einer "Mission" geben, um das F&I-System in eine klare Richtung zu lenken, die Herausforderung zu betonen und mehrere Lösungen sowie Sektor- und Akteur übergreifende Innovationsschleifen zu ermöglichen.

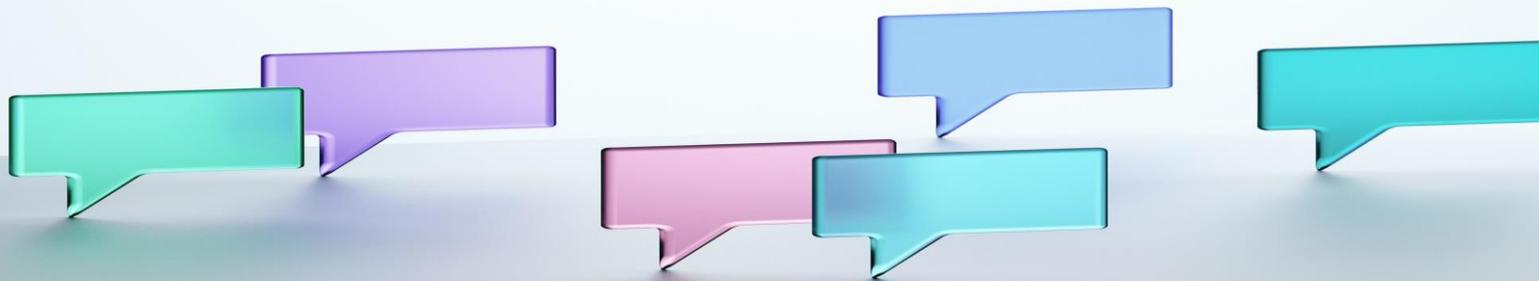
Im Bericht der Expertengruppe FOOD 2030 werden drei Ansätze für die Mission vorgeschlagen:

- Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten und des Lebensstils, um die Häufigkeit nichtübertragbarer Krankheiten bis 2030 um 50 % zu senken und gleichzeitig die Umweltauswirkungen des Lebensmittelkonsums zu verringern;
- Schaffung ressourcenschonender Agrarsysteme mit 50 % weniger Treibhausgasemissionen bis 2030;
- Verwirklichung von vertrauensvoller und integrativer Regierungsführung für widerstandsfähige und sichere Lebensmittelsysteme.

Ein territorialer Ansatz für die Innovation von Lebensmittelversorgung sowie die Konzentration auf diversifizierte Lebensmittelsysteme in all ihren Komponenten (Vielfalt der Ernährung, der Produkte, der Ernte, einschließlich der Bedeutung von Eiweißpflanzen, aber auch der Vielfalt der Sorten und Rassen, der Landschaften, der Geschäftsmodelle usw.) werden von Vorteil sein. Entscheidend für diesen "missionsartigen" Ansatz ist die Einbeziehung neuer Akteure in das F&I-System: aus der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie aus dem Gesundheitssektor, der Industrie einschließlich kleinerer Unternehmen, der Regierung und den lokalen Behörden, den Gemeinden und den Bürgern selbst usw. Deshalb ist ein entscheidender Schritt nach vorn die Einbeziehung aller Interessengruppen in die F&I-Systeme, die sich mit Lebensmittelsystemen befassen.



Der Organisation der F&I-Systeme, die all diese Interessengruppen miteinander verbinden, muss daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, um Räume für kollektive Einsichten zu schaffen (die sowohl Transparenz als auch Rechenschaftspflicht ermöglichen), um die Stärkung der Kapazitäten derjenigen Interessengruppen zu gewährleisten, die neu hinzukommen (oder die zurückbleiben), um Vermittlungs- oder Schlichtungsprozesse zu organisieren, um Kompromisse zu ermitteln und Fortschritte in Richtung Konvergenz zu erzielen.



## ERKLÄRUNG

21

### Übung 5 - Von Diagrammen zu Worten

#### Zeit

60 min

#### Vorbereitung

Der Trainer soll die zu verwendenden Schaubilder im Voraus vorbereiten.

#### Beschreibung

Bei dieser Übung erhalten die Lehrkräfte Diagramme zu verschiedenen Themen und werden gebeten, diese dem Publikum zu erklären. Die Lehrkräfte versuchen in mehreren Runden, die Schaubilder dem Rest der Gruppe auf angemessene und verständliche Weise zu erklären.

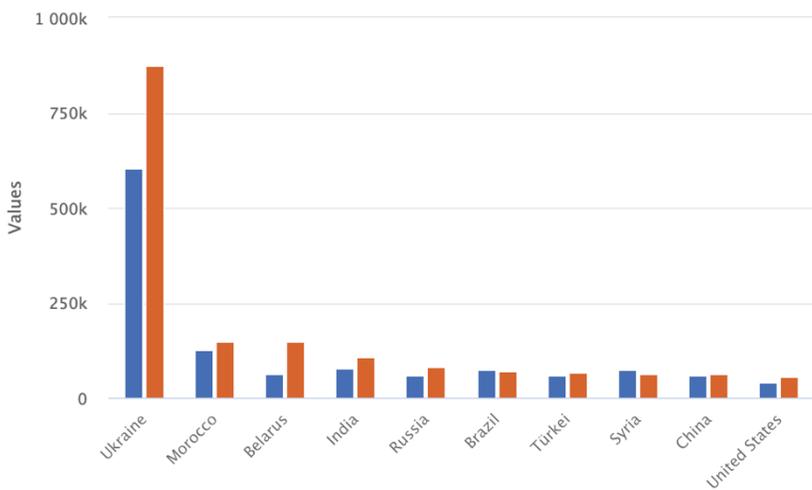
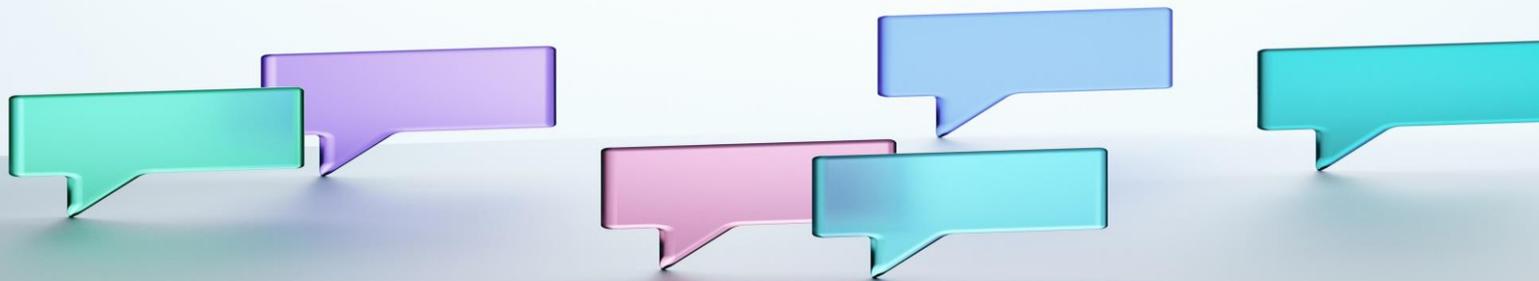
#### Nachbesprechung

Der Trainer wird die Lehrkräfte, die die Diagramme erklärt haben, fragen, wie sie sich für eine Methode zur Erklärung des Diagramms entschieden haben und ob sie diese für funktional halten.

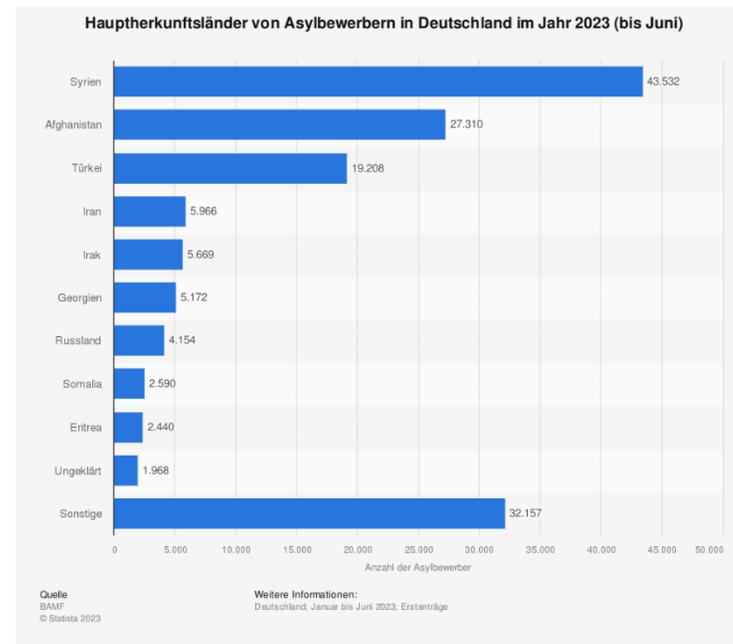
Der Trainer wird auch das Publikum nach seinem Feedback zur Präsentation fragen.

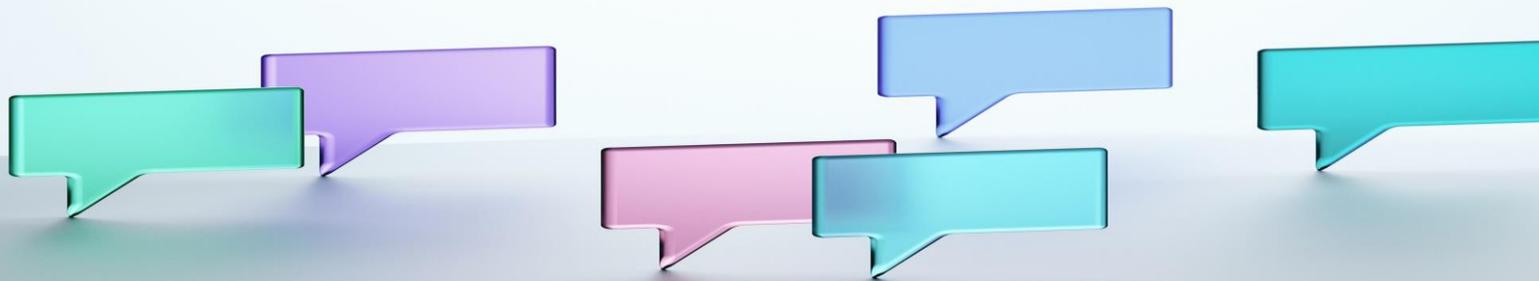
#### Handouts

Beispiele für Diagramme, die für die Aktivität verwendet werden können:



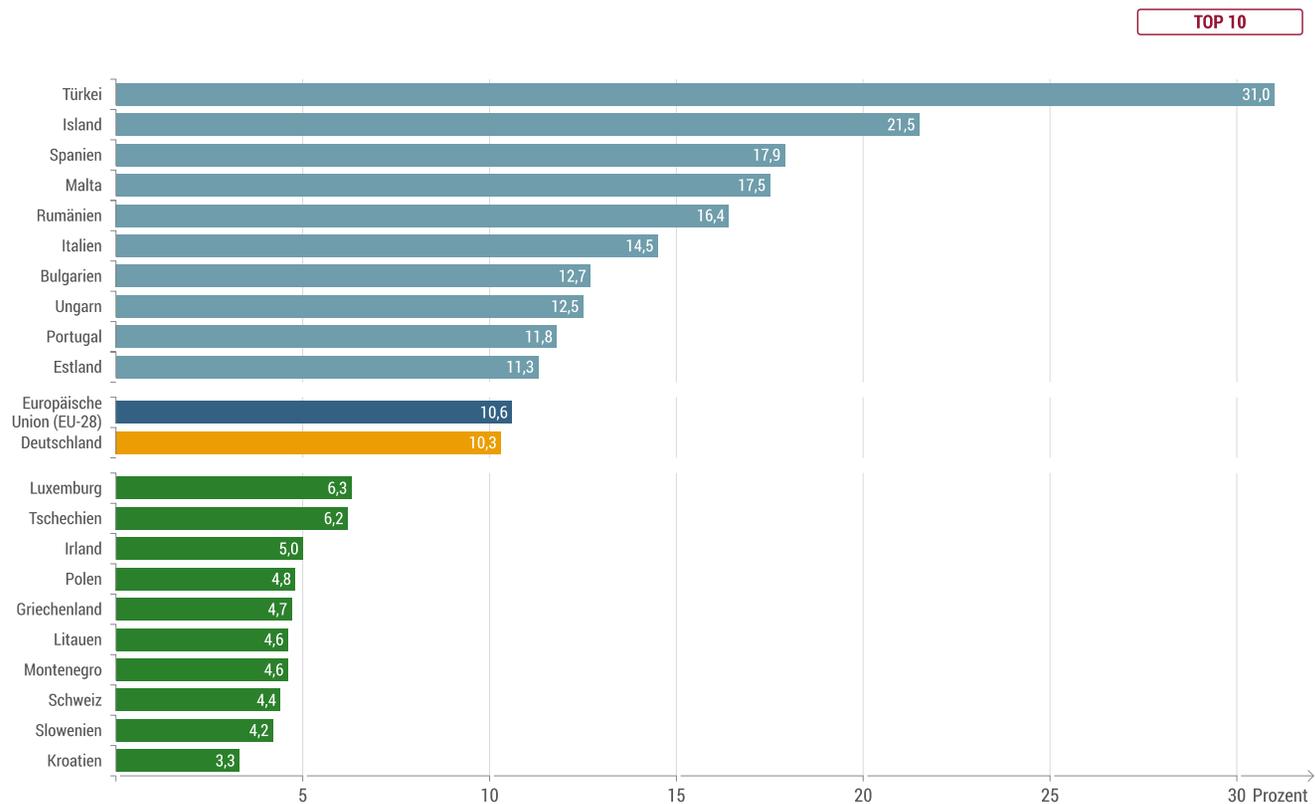
● 2020 ● 2021  
**Staatsangehörige dieser 15 Länder stellten 2022 die meisten Erstasylanträge in der EU**





## ■ Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger

- Anteil der Bevölkerung zwischen 18 und 24 Jahren, der höchstens die Sekundarstufe I durchlaufen hat und keine weitere allgemeine oder berufliche Bildung erfahren hat (in %), ausgewählte europäische Staaten, 2018



Eurostat: Online-Datenbank: Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger nach Geschlecht (04/2019)  
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
 Bundeszentrale für politische Bildung 2019 | www.bpb.de

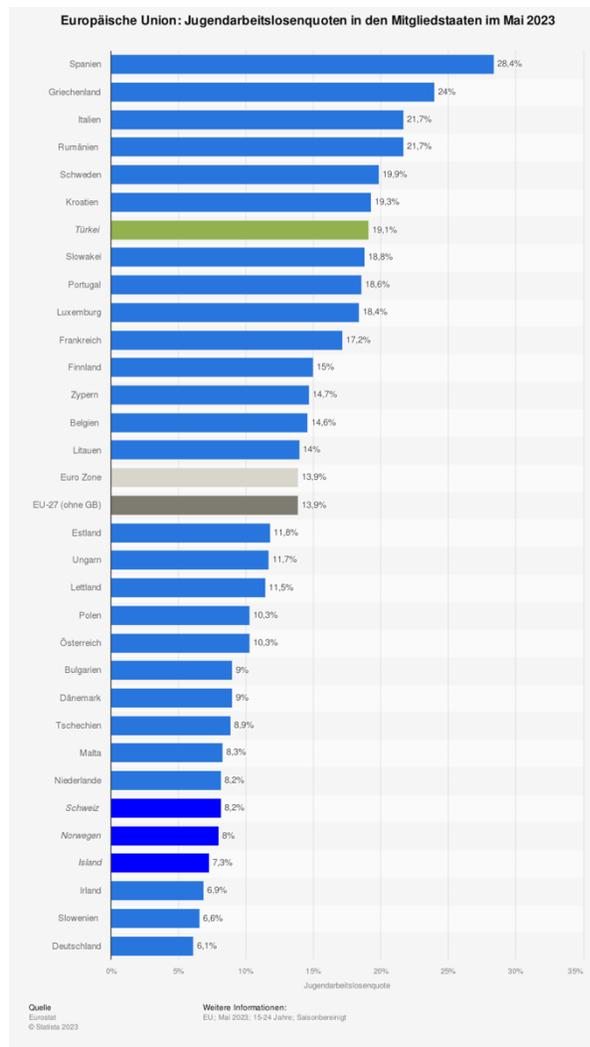
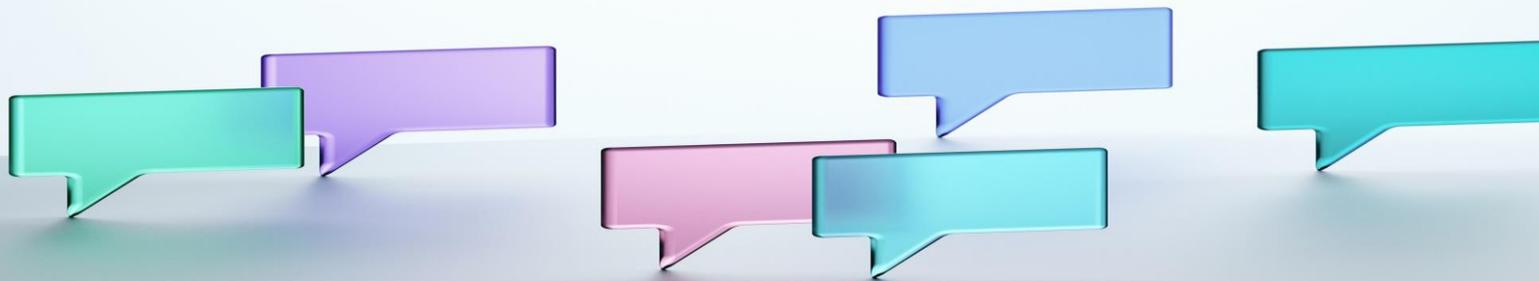
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/europa/299804/fruehzeitige-schul-und-ausbildungsabgaenger/>



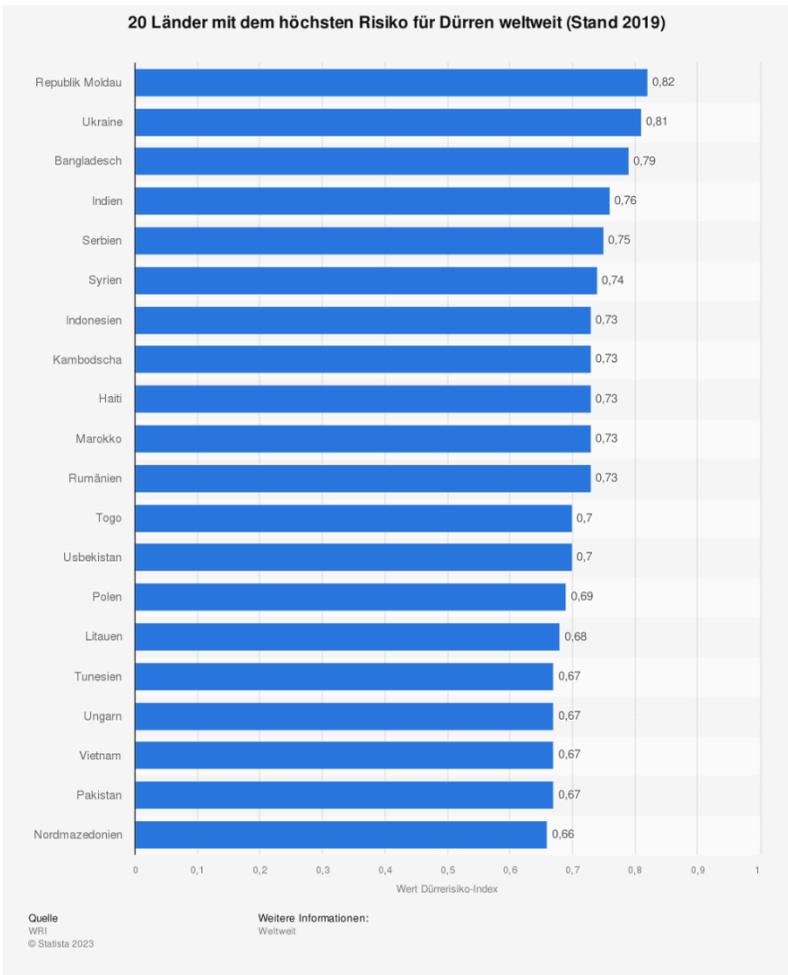
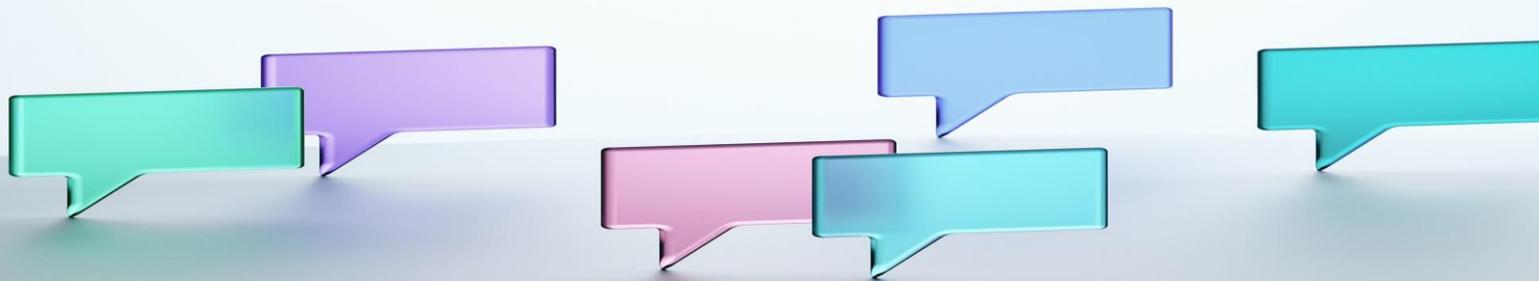
Umgestaltung der Erwachsenenbildung hin zu einer stärker berufsorientierten Identitätsbildung (2022-1-IT02-KA210-ADU-000084814)



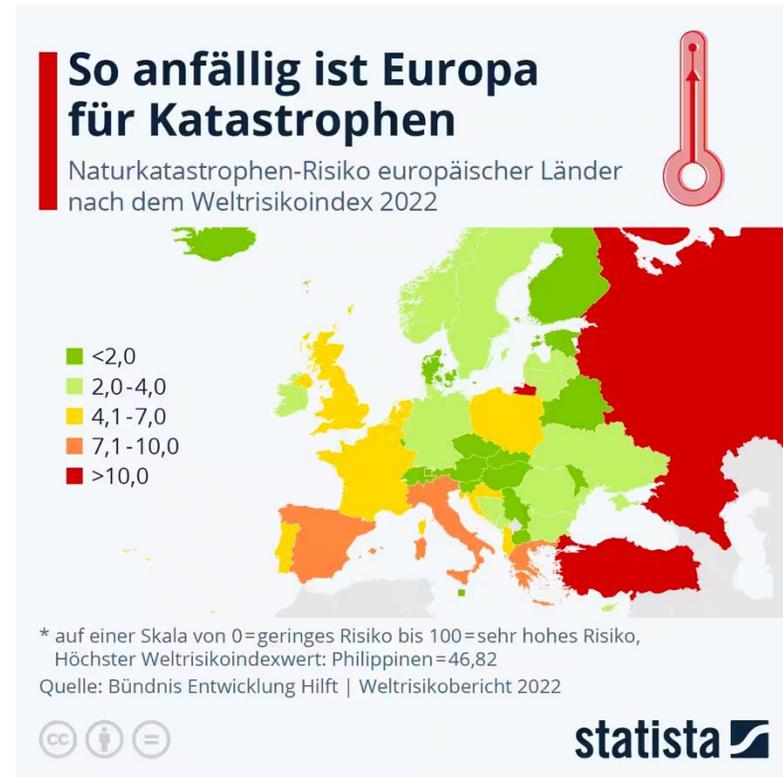
Co-funded by the European Union



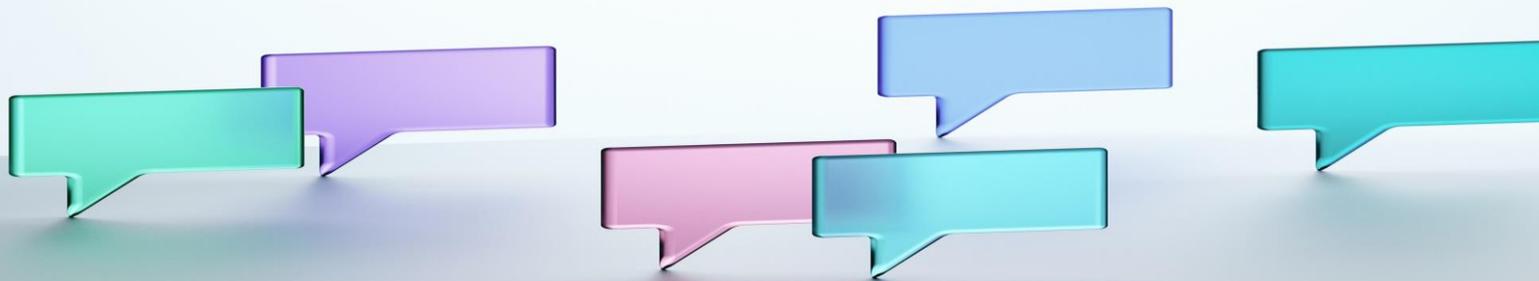
[https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugend-arbeitslosigkeit-in-europa/#:~:text=Jugendarbeitslosenquoten%20in%20den%20EU%2DL%C3%A4ndern%20im%20Mai%202023&text=Die%20Jugendarbeitslosigkeit%20in%20Europa%20stagniert,Union%20\(EU%2D27\).](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugend-arbeitslosigkeit-in-europa/#:~:text=Jugendarbeitslosenquoten%20in%20den%20EU%2DL%C3%A4ndern%20im%20Mai%202023&text=Die%20Jugendarbeitslosigkeit%20in%20Europa%20stagniert,Union%20(EU%2D27).)



<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1378058/umfrage/laender-mit-dem-hoechsten-duerrisiko/>

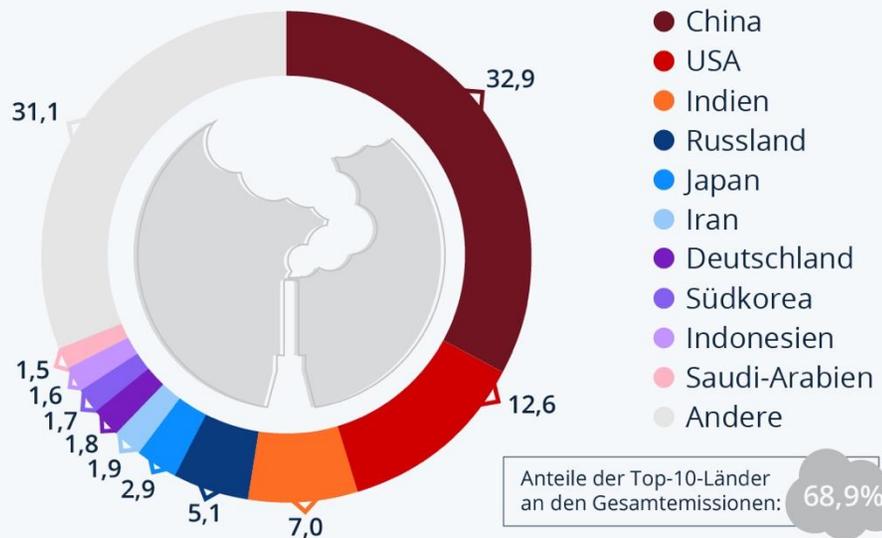


<https://de.statista.com/infografik/22938/weltrisikoindex-europaeischer-staaten/#:~:text=WeltRisikoIndex%202022&text=Der%20Median%20in%20Europa%20liegt,Katastrophen%20wie%20Erdbeben%20und%20C3%9Cberflutungen.>



# 10 Länder verursachen zwei Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen

Anteil der Länder an den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen 2021 (in %)



Quellen: EU-Kommission, Statista-Berechnung



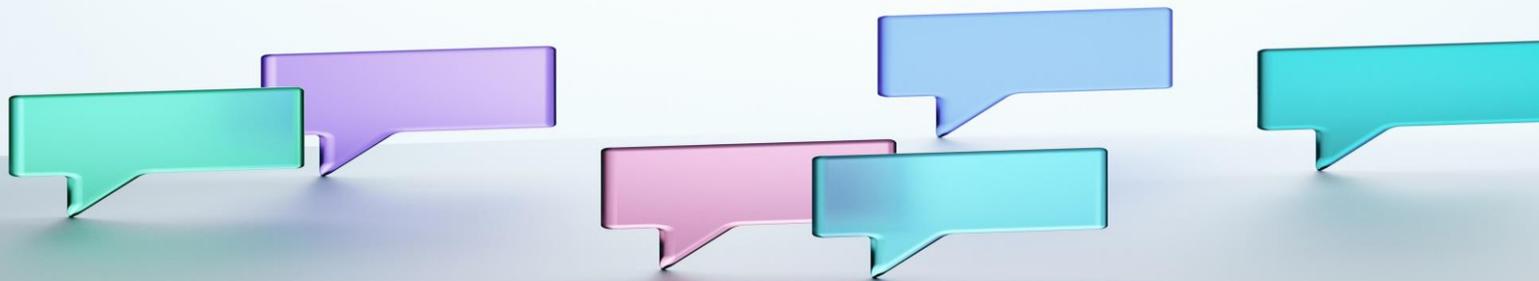
<https://de.statista.com/infografik/23383/anteil-der-laender-an-den-weltweiten-co2-emissionen/>



Umgestaltung der Erwachsenenbildung hin zu einer stärker berufsorientierten Identitätsbildung (2022-1-IT02-KA210-ADU-000084814)



Co-funded by the European Union



## Übung 6 – Schritt für Schritt

### Zeit

60/90 min

### Beschreibung

Bei dieser Übung geht es darum, komplizierte Informationen in ihre Einzelteile zu zerlegen und zu zeigen, wie diese Teile zusammenpassen, um ein Gesamtbild zu erhalten. Die Lehrkräfte werden in Arbeitsgruppen von 3 Personen aufgeteilt. Jede Gruppe kann sich für ein schwieriges Thema entscheiden, das erklärt werden soll, oder sie kann eines der Themen von Aktivität 4 verwenden. Die Gruppe hat 1 Stunde Zeit, um an der erläuternden Präsentation zu arbeiten. Nach diesem Schritt hat jede Gruppe 6-7 Minuten Zeit für ihre Präsentation.

### Nachbesprechung

Der Trainer fragt jede Gruppe, wie sie die Vorgehensweise für die Präsentation festgelegt hat und für welches Publikum sie die Präsentation geplant hat. Der Trainer fragt auch den Rest der Lehrkräfte nach ihrem Feedback zu der Präsentation.

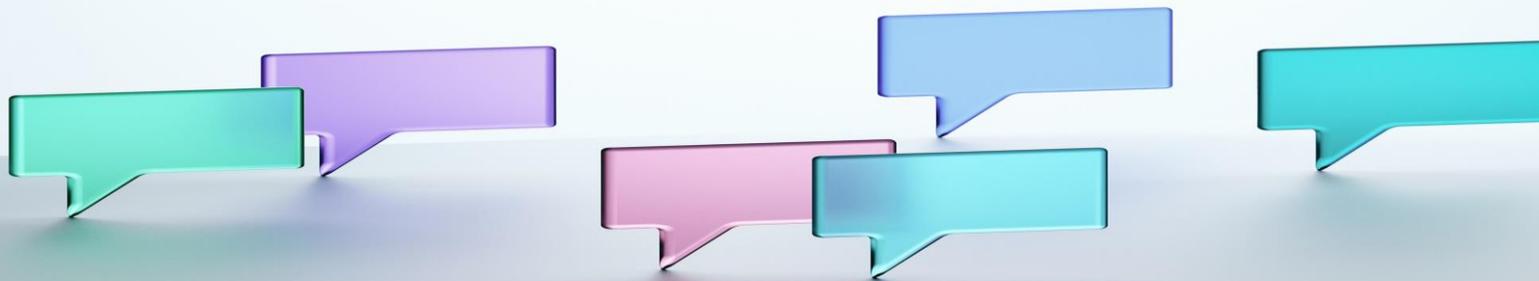
### Theoretischer Teil

Es erfordert besonderes Geschick, komplexe oder umfangreiche Informationen so zu präsentieren, dass jeder sie versteht und sich angesprochen fühlt. Hier finden Sie einige Tipps für die Vorbereitung Ihres Vortrags bzw. Ihrer Unterlagen.

#### [Sammeln Sie relevante Informationen](#)

Stellen Sie zunächst alle Informationen zusammen, die Sie weitergeben müssen, und lassen Sie alles weg, was nicht unbedingt notwendig ist. Zu viele Details können Ihre Aussage verkomplizieren und Ihr Publikum überwältigen.

#### [Herunterbrechen](#)



Wenn Sie alle Informationen zusammengetragen haben, sollten Sie diese in ihre kleinsten Bestandteile zerlegen. Was sind die Hauptbestandteile der Informationen, die Sie weitergeben wollen? Welche kleineren Teile unterstützen diese Hauptinhalte?

### Organisieren Sie die Informationen

Sie müssen davon ausgehen, dass Ihr Publikum keine Kenntnisse über Ihr Thema hat, daher sollte die Gliederung des Inhalts auf Verständlichkeit ausgerichtet sein. Sie können mit den grundlegendsten Informationen beginnen und nach und nach komplexere Ebenen einführen. Oder Sie gliedern den Inhalt in Schritte oder Maßnahmen, die in einer bestimmten Reihenfolge abgearbeitet werden.

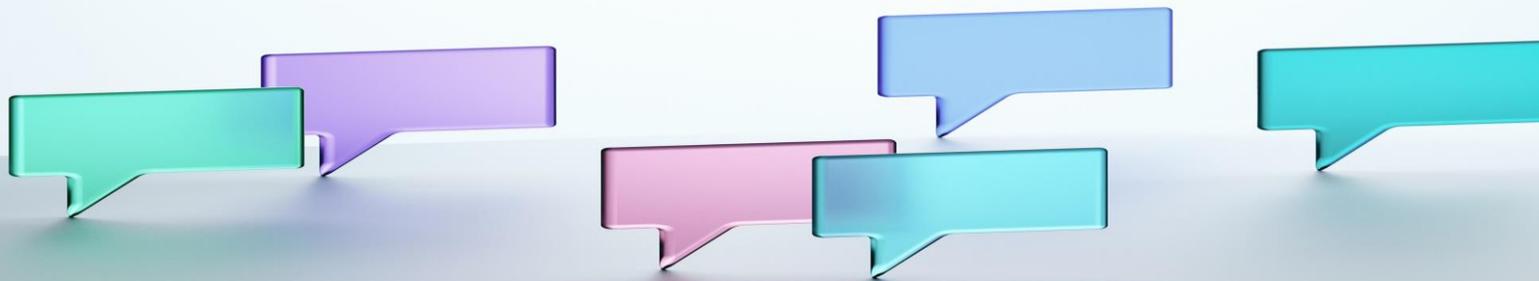
### Verwenden Sie klare Formulierungen

Verwenden Sie eine klare Sprache und vermeiden Sie Fachjargon, Branchenterminologien und "Insider"-Formulierungen. Ersetzen Sie große Wörter durch kürzere, einfachere Wörter. Verwenden Sie kurze Sätze. Außerdem können Sie Analogien und Beispiele verwenden, mit denen Ihr Publikum bereits vertraut ist.

### Nutzen Sie die Formatierung zu Ihrem Vorteil

Verwenden Sie eine Formatierung, die die Übersichtlichkeit erhöht. Hier sind einige Möglichkeiten, wie Sie dies erreichen können:

- Verwenden Sie Überschriften, die einer logischen Struktur folgen
- Präsentieren Sie Informationen in kurzen nummerierten oder aufzählenden Listen.
- Verwenden Sie verschiedene Schriftarten und Farben, um Informationen hervorzuheben, zu betonen und zu differenzieren. Halten Sie den Text übersichtlich, um den Leser nicht zu überfordern.
- Fügen Sie anschauliches Bildmaterial (z. B. Bilder, Karten, Diagramme oder Tabellen) ein, das Ihre schriftlichen Informationen ergänzt, schwierige Konzepte veranschaulicht oder Fakten und Daten belegt.



## VERMITTLUNG

29

### Übung 7 – Show Time!

#### Zeit

60 min

#### Beschreibung

Diese Übung ist der zielorientierten Zusammenarbeit gewidmet und sieht eine Rollensimulation vor. Der Trainer teilt die Lehrkräfte in zwei Gruppen ein. Eine Gruppe repräsentiert die Lehrkräfte, während die andere Gruppe die Lernenden darstellt. Das Lehrerteam erstellt als Gruppe ein Bildungsprogramm, wobei es die Arten von Unterrichtseinheiten (einschließlich des Inhalts) angibt und erklärt, warum es diese aufnehmen möchte. Themen des Programms: Seifenopern, Junkfood, persönliches Erscheinungsbild, Kuscheltiere, Heavy Metal Musik. Die Lernenden schreiben derweil einen kurzen gemeinsamen Brief an den Leiter der Bildungseinrichtung, in dem sie sich darüber beschweren, dass das Bildungsangebot nicht ihren Bedürfnissen entspricht. Beide Gruppen haben 30 Minuten Zeit für die Vorbereitung.

Plenum: Die Lernenden stellen ihren Brief vor und das Lehrkräfteteam stellen sein Programm vor. Danach müssen die beiden Teams eine Diskussion beginnen: Die Lernenden müssen die Lehrkräfte überzeugen, das Programm zu ändern, um es ihren Bedürfnissen anzupassen, während die Lehrkräfte die Lernenden davon überzeugen müssen, sich an das aktuelle Programm anzupassen. Die Sitzung endet, wenn sie ein gemeinsames Programm ausgehandelt und vereinbart haben.

#### Nachbesprechung

Der Trainer fragt die Lehrkräfte, wie sie im Team zusammengearbeitet haben, um das Ziel zu erreichen.

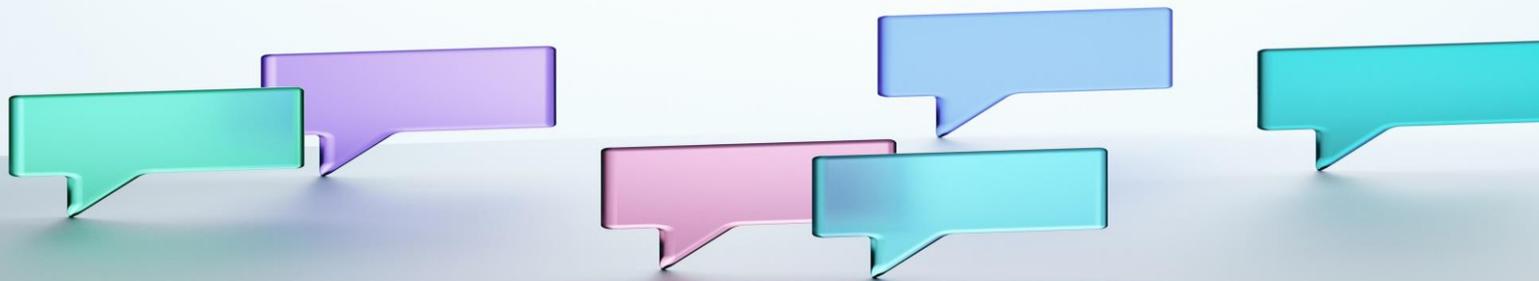
### Übung 8 – Verdeckte Ermittlungen



Umgestaltung der Erwachsenenbildung hin zu einer stärker berufsorientierten Identitätsbildung (2022-1-IT02-KA210-ADU-000084814)



Co-funded by  
the European Union



## Zeit

60 min

30

## Vorbereitung

Der Trainer wählt 3 Lehrkräfte aus und bittet sie, vor der Übung zu versuchen, die Übung auf die Art und Weise zu stören, die ihnen am besten gefällt (z.B. nörgeln, nicht kooperieren, Konflikte auslösen, sich zurückziehen, unterbrechen).

## Beschreibung

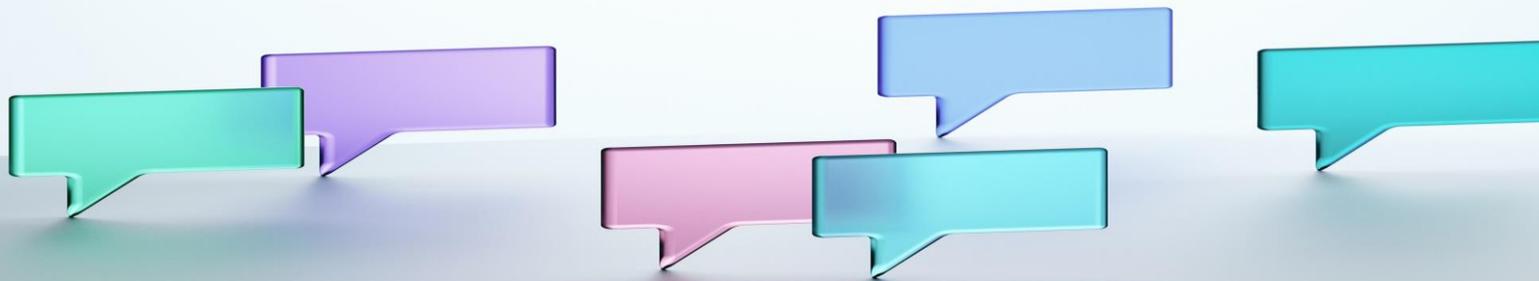
Diese Aktivität konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen und darauf, wie man richtig handelt und kommuniziert. Der Trainer wird das Problem und die drei Zielübungen vorstellen, um das Thema "Kommunikationsprobleme in der Gruppendynamik" zu diskutieren. Der Trainer wird die Sitzung moderieren, während die 3 Störenfriede in Aktion treten.

Nachbesprechung

Zunächst bespricht der Trainer mit den Lehrkräften den Verlauf der Sitzung. Danach enthüllt er das eigentliche Ziel und bespricht es erneut mit ihnen.

## Theoretischer Teil

Bei einem Problembaum werden die Ursachen in negativer Form aufgeschrieben (z. B. mangelndes Wissen, zu wenig Geld usw.). Wenn man den Problembaum umdreht, indem man die negativen Aussagen durch positive ersetzt, entsteht ein Lösungsbaum. Ein Lösungsbaum identifiziert Mittel-Zweck-Beziehungen im Gegensatz zu Ursache-Wirkung-Beziehungen.



### Schritt 1. Festlegung des Kernproblems

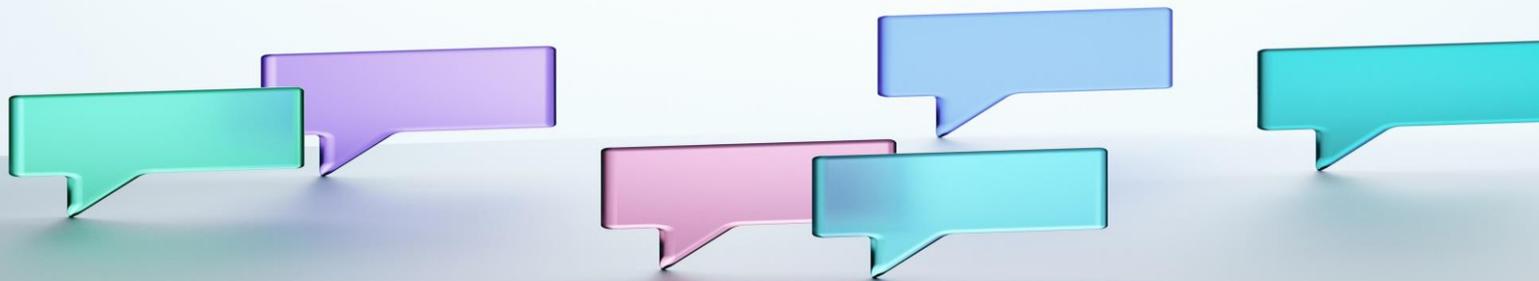
Der erste Schritt bei der Entwicklung des Problembaums besteht darin, das Problem zu identifizieren, das das Team zu lösen versucht. Das Kernproblem wird in der Mitte eines Blattes oder auf einem Klebezettel notiert, der in der Mitte einer Pinnwand angebracht wird.

### Schritt 2. Ermitteln der Ursachen und Auswirkungen

Sobald das Kernproblem identifiziert wurde, sollen die Teilnehmer überlegen, was die direkten Ursachen und Auswirkungen des Problems sind. Jede Ursachenerklärung muss in negativer Form verfasst werden. Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten. Die Teilnehmer können entweder gemeinsam ein Brainstorming zu allen negativen Aussagen über das vorliegende Problem durchführen, und ein Moderator schreibt diese negativen Aussagen auf ein Blatt Papier. Die Aussagen werden dann an eine Wand gehängt, damit die Teilnehmer sie analysieren und neu ordnen können. Alternativ können die Teilnehmer die Ursachen und Wirkungen der Reihe nach durchgehen, wobei sie mit dem Kernproblem beginnen. Die unmittelbaren Ursachen für das Problem werden in einer Zeile unterhalb des Kernproblems aufgeführt. Die unmittelbare Wirkung steht oberhalb des Problems. Alle weiteren oder nachfolgenden Auswirkungen werden oberhalb der Zeile mit den unmittelbaren Auswirkungen platziert.

### Schritt 3. Entwickeln eines Lösungsbaums

Ein Lösungsbaum (auch Zielbaum genannt) wird entwickelt, indem die negativen Aussagen, die den Problembaum bilden, in positive Aussagen umgewandelt werden. Zum Beispiel wird eine Ursache (Problembaum) wie "Mangel an Wissen" zu einem Mittel wie "Wissenszuwachs". Der Zielbaum veranschaulicht die Mittel-Zweck-Beziehung zwischen den Zielen.



## Übung 9 – Ich-Botschaften

### Zeit

60 min

### Beschreibung

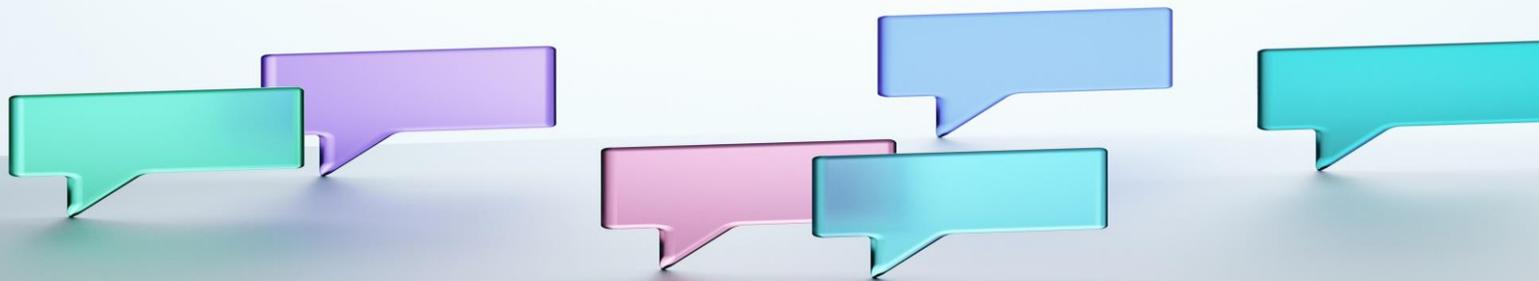
In dieser Übung nutzen die Lehrkräfte Situationen aus dem täglichen Leben, um einem Partner ihre eigene Position darzulegen, als wären sie die Person, die es versäumt hat, Verantwortung zu übernehmen. Zwei Gruppenmitglieder spielen die Diskussion nach: Einer drückt seine Unzufriedenheit aus, der andere hört zu und gibt Feedback zu den Gefühlen und Gedanken, die er beim Zuhören hatte. Das dritte Mitglied fungiert als Beobachter und gibt anschließend Feedback. Es werden 3 Runden zu je 10 Minuten durchgeführt, damit die Ausbilder alle Rollen einnehmen können.

### Nachbesprechung

Der Trainer fragt die Lehrkräfte, wie sie sich während der Aktivität gefühlt haben und ob sie der Meinung sind, dass sie die Diskussion gut geführt haben. Die Beobachter werden ebenfalls gebeten, ihr Feedback zu geben.

### Theoretischer Teil

Versuchen Sie, Ihrem Partner neugierig zuzuhören, versuchen Sie, wirklich zu hören, was er sagt, und bringen Sie Ihre Sorge um Ihre Zusammenarbeit und Beziehung zum Ausdruck. Versuchen Sie, den Standpunkt und die Erfahrungen des anderen zu verstehen, wie auch Ihre eigenen. Denken Sie daran, Ich-Botschaften zu verwenden, um über Ihre Gedanken und Gefühle zu sprechen, ohne die andere Partei zu verurteilen. Achten Sie darauf, dass Sie die Fakten der Situation von Ihren eigenen Gefühlen oder Gedanken dazu unterscheiden. Beschreiben Sie die Situation leidenschaftslos und ohne zu urteilen und halten Sie sich an die Fakten.

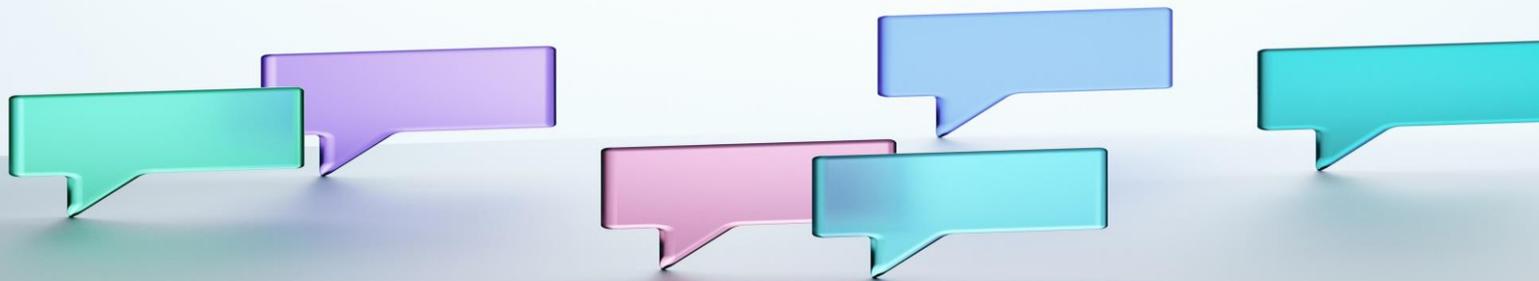


Ich-Botschaften sind ein nützliches Instrument zur Lösung von Konflikten (z. B. Konflikte mit den Eltern oder die Geschichte über die Anfechtung einer Note im Unterricht), aber auch um negatives Feedback zu geben. Der Begriff wurde in den 1970er Jahren von dem Psychologen Thomas Gordon geprägt. Ursprünglich war er dazu gedacht, Eltern bei der Kommunikation mit ihren Kindern zu helfen (Gordon, 1970). Die Wirksamkeit von Ich-Botschaften führte jedoch bald dazu, dass sie im Zusammenhang mit Beziehungen, Führung und allgemeinen Kommunikations- und Konfliktsituationen immer häufiger gelehrt wurden.

Ich-Botschaften sind eine Art der Kommunikation, bei der man über seine eigenen Gedanken, Gefühle, Wünsche und beobachteten Ereignisse spricht. Schuldzuweisungen, Urteile und Mutmaßungen über die Gedanken oder Gefühle des anderen werden vermieden. Der Name der Technik rührt daher, dass bei Ich-Botschaften die Sätze oft mit den Worten "ich" oder „mein“ beginnen (z. B. "ich fühle", "ich meine", "ich will", "ich brauche": "Ich bin verärgert, weil...", "Ich habe mir Sorgen gemacht, weil...", usw.). Allerdings ist nicht jeder Satz, der mit dem Wort "Ich" beginnt, eine echte Ich-Botschaft. In dem Satz "Ich habe das Gefühl, dass du nachlässig bist, weil du dich nie darum kümmerst, pünktlich zu kommen" stecken zum Beispiel viele Annahmen, Urteile und Anschuldigungen. Eine wirksame Ich-Botschaft beschreibt in der Regel Fakten, Gefühle, Bedürfnisse und das, was wir in der aktuellen Situation wollen (Rosenberg, 2005). Schauen wir uns die einzelnen Bestandteile von Ich-Botschaften genauer an.

### Fakten - nicht wertende Beobachtung

Wenn wir jemandem unseren Standpunkt erklären wollen, ist es oft notwendig, ein Ereignis zu beschreiben, das zu einem Konflikt geführt oder ein negatives Gefühl hinterlassen hat. Wenn wir über äußere Ereignisse sprechen, ist es wichtig, nur die Fakten zu beschreiben (was genau passiert ist, was wir tatsächlich gesehen oder gehört haben) und unsere Annahmen oder Urteile zu vermeiden.

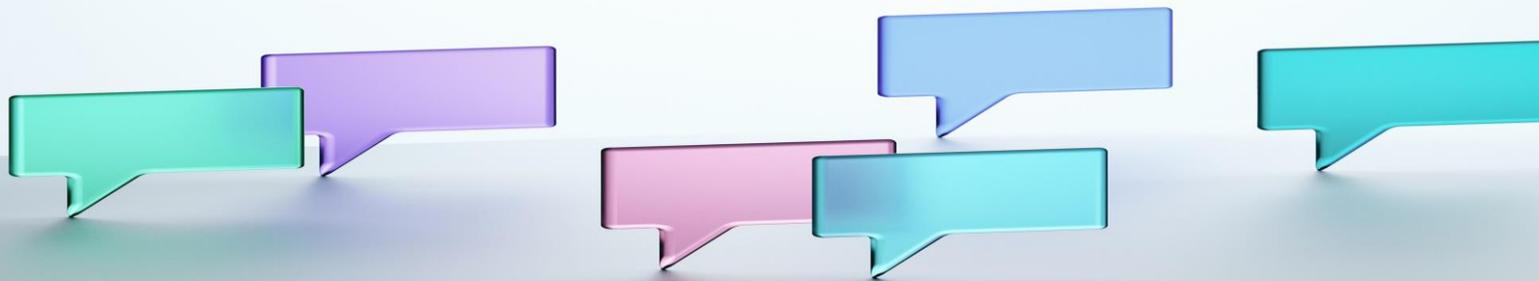


## Gefühle

Ein Bestandteil von Ich-Botschaften sind Gefühle. Wenn Sie eine Situation beschreiben, ist es auch sinnvoll, die Auswirkungen dieser Situation auf sich selbst zu beschreiben. Natürlich sollte auch dies ohne Schuldzuweisungen geschehen. Wenn wir mit jemandem kommunizieren, wollen wir im Allgemeinen, dass die andere Person unsere Sichtweise und unsere Gefühle versteht. Mit Ich-Botschaften können wir unsere Gefühle ausdrücken, ohne dem anderen die Schuld zu geben (z. B. "Du machst mich wütend") oder Annahmen über die Gedanken und Gefühle des anderen zu machen (z. B. "Du verstehst mich nicht"). Diese Beispiele werden als Du-Botschaften (das Gegenteil von Ich-Botschaften) formuliert und haben im Allgemeinen eine anklagende Wirkung. Es sollte auch unterschieden werden zwischen Worten, die wahre Gefühle beschreiben, und solchen, die beschreiben, wie wir glauben, dass andere sich verhalten oder fühlen. Ein Beispiel: "Ich fühle mich missverstanden" mag auf den ersten Blick wie ein Ausdruck von Gefühlen wirken, drückt aber in Wirklichkeit aus, wie wir das Verhalten eines anderen interpretieren. Das eigentliche Gefühl hinter dieser Aussage könnte Irritation, Enttäuschung, Traurigkeit, Entmutigung und so weiter sein.

## Bedürfnisse

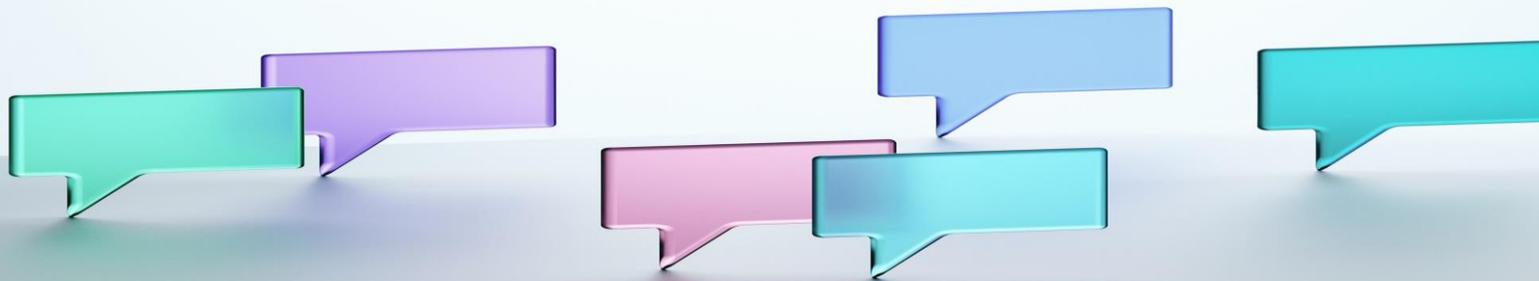
Neben dem Ausdruck von Gefühlen ist es hilfreich, die Gründe für diese Gefühle zu äußern. Es mag den Anschein haben, dass wir dies bereits getan haben, während wir die Fakten oder die Situation beschrieben haben, die die Gefühle verursacht haben. In Wirklichkeit reicht dies jedoch nicht aus, um die Gründe für die eigenen Gefühle zu beschreiben. Ein Grundsatz der Ich-Botschaften besteht darin, die Verantwortung für die eigenen Gefühle zu übernehmen und zu erkennen, dass unsere Gefühle im Allgemeinen mit unseren eigenen unerfüllten Bedürfnissen und Wünschen zusammenhängen. Einige universelle Bedürfnisse sind z. B. Unabhängigkeit, Akzeptanz, Anerkennung, emotionale Nähe, Sicherheit, Bedeutsamkeit, körperliches Wohlbefinden usw. Oft analysieren wir jedoch andere und geben ihnen die Schuld, anstatt unsere Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren. Wenn wir zum Beispiel sagen: "Du verstehst mich nicht", sagen wir damit eigentlich, dass unser Bedürfnis, verstanden zu werden, nicht erfüllt wird. Deshalb ist es wichtig, seine Gefühle in der Ich-Botschaft zu



rechtfertigen, indem man sich nicht auf die Handlungen anderer bezieht, sondern seine eigenen Bedürfnisse oder Erwartungen beschreibt.

### Was ich will

In Konflikten oder bei negativem Feedback wollen wir, dass sich etwas ändert, und wir wollen verstanden werden. Wenn unsere Bedürfnisse nicht erfüllt werden, können wir um Maßnahmen bitten, um sie zu erfüllen. Der vierte Teil der Ich-Botschaft besteht darin, unsere Wünsche zu äußern, d. h. was wir uns von der anderen Person wünschen. Es gibt auch einige Dinge zu beachten, wenn man seine Wünsche und Bitten zum Ausdruck bringt, damit der andere sie so gut wie möglich aufnimmt und tatsächlich eine Veränderung stattfindet. Erstens ist es wichtig, deutlich zu machen, was wir wollen, und nicht, was wir nicht wollen. Negative Aufforderungen (wie z. B. "Ich möchte nicht, dass du das noch einmal tust") provozieren oft Widerstand und bieten möglicherweise keine konkreten Anhaltspunkte für eine Änderung des betreffenden Verhaltens. Aufforderungen sollten so klar und positiv wie möglich formuliert werden. Die Aufforderung "Ich möchte, dass du meine Privatsphäre respektierst" ist beispielsweise etwas vage und kann eine Abwehrreaktion (z. B. "Aber ich will!"), Missverständnisse oder Verwirrung darüber hervorrufen, welche Verhaltensweisen geändert werden müssen. Eine spezifischere Aufforderung wäre z. B.: "Ich möchte, dass du anklopfst, bevor du mein Zimmer betrittst." Außerdem ist es wichtig, dem anderen nicht das Gefühl zu geben, bestraft oder beschuldigt zu werden, wenn er der Aufforderung nicht nachkommt.



## Übung 10 – InterAktion

### Zeit

60 min

### Vorbereitung

Bevor die Diskussion beginnt, erklären Sie den Lehrkräften im "Publikum", dass sie, wenn sie der Meinung sind, die Diskussion müsse unterbrochen werden, aufstehen (einer nach dem anderen) und eine Person, die in der Mitte sitzt, an der Schulter berühren sollen, damit diese ihren Platz einnimmt und spricht.

### Beschreibung

Diese Aktivität konzentriert sich auf das Interaktionsmanagement, und die Lehrkräfte müssen in der Praxis anwenden, was sie in den vorherigen Aktivitäten gelernt haben, um das Ziel zu erreichen.

Der Trainer stellt 4 Stühle in die Mitte und bittet 4 Freiwillige, dort Platz zu nehmen. Dann bittet der Trainer die 4 Lehrkräfte, eine Diskussion über ein Thema X zu beginnen. Die anderen Lehrkräfte sitzen drum herum.

Die Diskussion wird so lange fortgesetzt, bis die Mehrheit der Pädagogen die Möglichkeit hatte, sich zu beteiligen (max. 35/40 Minuten).

### Nachbesprechung

Der Trainer fragt die Lehrkräfte nach ihrer Wahrnehmung der Diskussion und fragt diejenigen, die sich eingemischt haben, warum sie es getan haben und diejenigen, die es nicht getan haben, warum.

Die Gruppe wird auch die Reaktion derjenigen diskutieren, die die Intervention der anderen "beobachtet" haben.

## Haftungsausschluss

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

